Anlage C/3

SCHULPFLICHTERSETZENDE FACHSCHULE

Fachrichtung Gartenbau					
		Jahrgang			Mindest-wochen-stunden
		1.	2.	4.	
		Wochenstunden			
A.	**Allgemeinbildung**				
	Religion oder Ethik	2	2	2	6
	Deutsch	2	2	2	6
	Politische Bildung und Rechtskunde	1	1	1	3
	Bewegung und Sport	2	2	2	6
	Humanökologie	2	-	-	2
	Betriebswirtschaft und Rechnungswesen	2	2	2	6
	Informationstechnologien	2	1	1	4
	Mathematik	2	2	1 bis 2	5
	Englisch	2	2	2	6
B.	**Fachspezifische Bildung**				
	Gärtnerische Grundlagen	5	2	2	9
	Unternehmensführung und Marketing im Gartenbau	-	0 bis 1	2 bis 3	2
	Gartenbautechnik	0 bis 1	0 bis 1	0 bis 2	1
	Staudenkunde	-	0 bis 1	0 bis 1	0
	Zierpflanzenbau	-	0 bis 1	0 bis 3	1
	Gemüse- und Kräuterproduktion	1	-	0 bis 3	1
	Baumschule und Obstbau	-	0 bis 2	0 bis 3	1
	Floristik	0 bis 1	0 bis 1	0 bis 3	0
	Garten- und Landschaftsbau	0 bis 2	0 bis 1	0 bis 3	0
	Naturraumgestaltung	0 bis 1	0 bis 2	0 bis 3	0
	Ökologische Pflanzenproduktion	0 bis 2	0 bis 3	0 bis 3	0
	Umweltkunde	-	0 bis 2	0 bis 3	0
	Wahlpflichtgegenstand	1 bis 2	0 bis 2	0 bis 4	2
	Praktischer Unterricht	8	12	8	28
Gesamt		**36**	**36**	**36**	
Freigegenstand Fahrschule		0 bis 1	0 bis 1	0 bis 1	

Gegenstand	**Anzahl der Schularbeiten**					
	1. Schulstufe		2. Schulstufe		3. oder 4. Schulstufe	
	1. Semester	2. Semester	1. Semester	2. Semester	1. Semester	2. Semester
Deutsch	1	1	1	1	0	1
Betriebswirtschaft und Rechnungswesen	1	1	1	1	0	0
Mathematik	1	1	1	1	0	1
Unternehmensführung und Marketing im Gartenbau	0	0	0	0	1	1
Garten und Grünflächengestaltung	0	0	0	0	1	1
Floristik	0	0	0	0	1	1
Ökologische Pflanzenproduktion	0	0	0	0	1	1

ALLGEMEINBILDUNG

ETHIK

Kompetenz; Bildungs- und Lehrauftrag	Lehrstoff; sonstige Hinweise
Schülerinnen bzw. Schüler können …	
1. Grundlagen der Ethik	
- zentrale Begriffe der Ethik darstellen und erörtern.	Ethik, Gewissen, Moral, Norm, Werte
- die Rolle der Freiheit im individuellen Handeln und Urteilen reflektieren.	Freiheit von etwas / zu etwas, kategorischer Imperativ, Faktoren der Gewissensbildung
- sich mit unterschiedlichen Deutungen des Gewissens auseinandersetzen und den Zusammenhang mit Verantwortung und Gewissen darstellen.	absolute Pflichten – absolute Rechte
2. Familie, Gesellschaft, Vorbilder, Autoritäten	
- verschiedene Formen von Familie und Partnerschaft beschreiben und diskutieren.	Patchworkfamilien, Formen von Familie und Partnerschaft, Gesprächskultur
- die Bedeutung von Freundschaft und Beziehungen insgesamt für das menschliche Leben erklären und beurteilen.	Autoritätspersonen, Autorität und Verantwortung, Autorität und Macht
- den Begriff der Autoritäten, auch der falschen, in verschiedener Weise erläutern.	Legalität vs. Moralität
- die Rolle von Vorbildern und Autoritäten diskutieren, insbesondere im Hinblick auf Jugendkulturen.	Engagement als Bereicherung, Gesellschaft und Politik mitgestalten
3. Sinn, Glück und Glücksethiken	
- begründete Vermutungen über den Sinn des Lebens anstellen.	Glücksethik
- Glücksvorstellungen beschreiben und analysieren (Zufalls- oder erworbenes Glück).	Frankls Logotherapie
- Glücksethiken (z. B. von Aristoteles, Epikur, …) erklären und mit heutigen Glücksvorstellungen und Glücksversprechen vergleichen (Martha C. Nussbaum).	Unterscheidung Zufallsglück/Lebensglück, Konsum und Konsumzwang, Glücksphilosophien, Umgang mit Krisen, Scheitern, Selbstmord/Freitod
4. Umwelt- und Tierethik	
- Modelle der Umweltethik beschreiben und mit ihnen globale Umweltprobleme analysieren.	Nachhaltigkeit, Umwelt und Klima als moralische Probleme
- das lokale Handeln in Bezug auf aktuelle Umweltprobleme reflektieren.	Argumentationsfiguren in ethischen Landwirtschaftskontroversen
- den Umgang des Menschen mit Umwelt und Tieren erläutern und diskutieren.	aktuelle tierethische Debatten: Fleischkonsum und Tierhaltung

Kompetenz; Bildungs- und Lehrauftrag	Lehrstoff; sonstige Hinweise
5. Weltreligionen	
- Glaubensgrundlagen und moralische Orientierungsrichtlinien von Religionen darstellen und in Beziehung setzen zu anderen Religionen und ethischen Grundpositionen.	goldene Regel, kategorischer Imperativ, Prinzipienmonismus vs. Prinzipienpluralismus
- religiöse, ethische und kulturelle Aspekte der anderen Weltreligionen erfassen und erklären.	Weltreligionen, Religionsethik, Säkularismus
6. Medienethik	
- die zentralen Fragestellungen, Aufgaben und Bereiche der Medienethik beschreiben.	Begriffsklärung „Medien“ im Kontext einer Medienethik, Medienkompetenz, eigene Verantwortung
- die Bedeutung der Pressefreiheit vor dem Hintergrund der Menschenrechte erschließen und Einschränkungen der Pressefreiheit erörtern.	
- aktuelle medienethische Probleme und Herausforderungen (z. B. im Hinblick auf Internet, soziale Netzwerke, digitale Medien, Manipulation und Werbung, Journalismus) formulieren und Handlungsrichtlinien erörtern.	Datenschutz, Bildethik, Fakes, Bildmanipulation, Cybermobbing, Cybersucht, „Wie wirklich ist die Wirklichkeit?“
7. Abhängigkeit, Prävention	
- Merkmale von Suchtmittelmissbrauch und Abhängigkeiten benennen, ihre Entstehung und ihre Folgen analysieren.	Unterscheidung legale/illegale Drogen, stoffgebundene/-ungebundene Süchte
- verschiedene Arten und Ebenen von Suchtprävention und -therapie beschreiben und erklären.	Suchtentwicklung, Suchtspirale, Präventions- und Therapieformen, Sucht/Abhängigkeit als Krankheit
8. Liebe, Sexualität, Gender	
- die verschiedenen Arten und Dimensionen von Liebe und Sexualität beschreiben.	Hetero-, Homo- und Bisexualität, Diversgeschlechtlichkeit, Pornografie, Sex als Ware, Empfängnisverhütung, Sexualität, sexueller Missbrauch, Integration der Sexualität in die eigene Persönlichkeit
- Liebe und Sexualität im Hinblick auf die Erfahrungswelt Jugendlicher erörtern.	Sinndimensionen menschlicher Sexualität
- Grundlagen des Genderansatzes und feministischer Ethik darstellen und dazu Stellung nehmen.	
9. Ethik am Beginn des Lebens	
- zentrale Fragestellungen und Anwendungsbereiche der Bioethik nennen und erörtern.	Definition des Beginns menschlichen Lebens, Reproduktionsmedizin
- den Schwangerschaftsabbruch als persönliche Entscheidung reflektieren und als ethisches Problem diskutieren.	Leihmutterschaft, Nutzen und Grenzen der Pränataldiagnostik

Kompetenz; Bildungs- und Lehrauftrag	Lehrstoff; sonstige Hinweise
- Verfahren der Reproduktionsmedizin darstellen und kritisch dazu Stellung nehmen.	Würde des behinderten Menschen, Klonen
10. Konflikte, Konfliktlösung	
- Konflikte nach verschiedenen Aspekten analysieren (z. B. im Hinblick auf Art, Entstehung und Ausbreitung).	historische Beispiele für gewaltfreien Widerstand
- philosophische Konzeptionen (z. B. Hobbes, Kant) zum Thema Konflikte beschreiben und ihre Relevanz für Politik und Gesellschaft erläutern.	
11. Menschenrechte	
- wichtige Menschenrechts-Dokumente aufzählen und die darin enthaltenen Grundrechte erklären.	Menschenrechtsdiskurs, Magna Charta, Bill of Rights, Allgemeine Erklärung der Menschenrechte
- Menschenrechtsverletzungen benennen und analysieren.	aktuelle Beispiele
12. Medizinethik, Ethik am Ende des Lebens	
- Handlungsfelder der Medizinethik nennen und erklären sowie zum ärztlichen Berufsethos angesichts aktueller Herausforderungen kritisch Stellung nehmen.	Organhandel, Patientenrechte, Patientenverfügung, Palliativmedizin
- die Handlungsmöglichkeiten der „Therapie am Lebensende“ unterscheiden sowie die Problematik der verschiedenen Formen von Sterbehilfe erörtern.	aktive und passive Sterbehilfe, Sterbebegleitung, Umgang mit Krankheit und Schmerz
13. Umgang mit dem Fremden	
- die Begriffe „Vorurteil“, „Stereotype“, „Diskriminierung“, „Rassismus“ definieren und in Beziehung zueinander setzen.	Beispiele für typische Vorurteile, Diskurs, Diversität, Identifikationsprozesse
- „Asyl“ als Menschenrecht beschreiben und vor dem Hintergrund globaler Probleme (z. B. Kriege, Naturkatastrophen, Armut, Hunger) beurteilen.	das Phänomen „Flucht“ im Lauf der Geschichte (Beispiele)
14. Wirtschaftsethik, Konsum	
- Grundfragen der Wirtschaftsethik stellen und darin beispielhaft die Grundanliegen der Wirtschaftsethik beschreiben.	Einkommens- und Besitzverteilung, soziale und Steuergerechtigkeit, Globalisierung, Ursachen für Unterentwicklung
- Konsumverhalten reflektieren und die Verantwortung von Konsumierenden, Unternehmen und Gesellschaft für wirtschaftliches Handeln erläutern.	bewusst einkaufen, Fair Trade, Gerechtigkeitskonzepte
- verschiedene Wirtschaftssysteme (z. B. Kapitalismus, kommunistische Zentralwirtschaft, ökosoziale Marktwirtschaft) darstellen und ihre Rolle in der globalisierten Welt und ihren Herausforderungen (z.B. Verteilung von Reichtum, Armut, Ressourcenknappheit) kritisch betrachten.	Gesellschaftsentwürfe, Egalitarismus

Kompetenz; Bildungs- und Lehrauftrag	Lehrstoff; sonstige Hinweise
15. Technik- und Wissenschaftsethik	
- die Begriffe Technik- und Wissenschaftsethik erklären und Anwendungsbeispiele aufzählen.	Notwendigkeit und Ambivalenz des technischen Fortschritts
- den Technikgebrauch des Menschen vor dem Hintergrund von Nutzen und Gefahr kommentieren.	positive und negative Erscheinungen des technischen Fortschritts, Entwicklung und Stand der Gentechnik
16. Fundamentalismus, Krieg, Friedensethik	
- Fundamentalismus in seiner historischen und aktuellen Bedeutung sowie im Hinblick auf Kirchen und religiöse (Sonder-)Gemeinden analysieren.	Friedensethik und ihre wichtigsten Vertreter
- Ursachen von Krieg erläutern und die Erkenntnisse auf aktuelle kriegerische Konflikte übertragen.	
17. Recht, Gerechtigkeit, politische Ethik	
- Recht, Moral und Ethik in Beziehung setzen und an Beispielen aus der Rechtsprechung konkretisieren.	Todesstrafe, Resozialisierung, Gut und Böse, Schuld
- Freiheit, Gerechtigkeit, Solidarität und Humanität als grundlegende Forderungen der politischen Ethik präsentieren und ihre Ausformung in verschiedenen politischen Richtungen und Ideologien (z. B. Liberalismus, Sozialismus, Kommunismus, Faschismus) diskutieren.	Liberalismus, Sozialismus, Kommunismus, Faschismus
18. Sportethik	
- ethische Fragen rund um den Sport formulieren und reflektieren.	Idole, Doping, der Mensch als Ware, Fitness, Gesundheit, Körpererlebnis
- die Bedeutung des Sports für das eigene Leben und Wohlbefinden erkennen.	Sportethik, Selbstoptimierung
- Problemfelder in Verbindung mit dem Phänomen Sport identifizieren.	Verteilung von Ressourcen im Gesundheitswesen, Sportwetten, Betrug, Wirtschaftsverflechtungen

DEUTSCH

Kompetenz; Bildungs- und Lehrauftrag	Lehrstoff; sonstige Hinweise
Schülerinnen bzw. Schüler können …	
1. Erzählen	
- sich konstruktiv an Gesprächen beteiligen.	mögliche Inhalte: von sich erzählen, Impulserzählung, Schilderung, Märchen, Sage
- passende Gesprächsformen in privaten Situationen anwenden.	
- über Aspekte der Arbeitswelt reflektieren.	
2. Zusammenfassen / Texte wiedergeben / Texte und Grafiken (Werbung) analysieren	
- aktiv zuhören und Kerninformationen entnehmen.	
- passende Gesprächsformen in beruflichen Situationen anwenden.	Querverweis zu Unternehmensführung allgemein (Dialog zwischen Bäuerinnen, Bauern und Partnern)
- berufsbezogene Informationen einholen und weitergeben.	
- eigene Anliegen vorbringen.	mögliche Inhalte: Tweet, Zusammenfassung, Exzerpt, Notiz, Referat, Inhaltsangabe, Mitschrift, Infoblatt, Handout, Grafikanalyse, Werbeanalyse
- sinnerfassend lesen und Informationen entnehmen.	
- Relevantes von Irrelevantem unterscheiden.	relevant für schriftliche Klausur
- Informationen aus Medien prüfen.	
- Texte in Bezug auf ihre Aussage und Intention analysieren und bewerten.	
- Bezüge zum eigenen Wissens- und Erfahrungssystem herstellen.	
- relevante Informationen notieren, gliedern und wiedergeben.	
- zu Problemen aus Gesellschaft, Politik und Wirtschaft Stellung nehmen.	
3. Korrespondieren und (geschäftlich) kommunizieren	
- Redeabsichten wahrnehmen.	
- Merkmale unterschiedlicher Sprachebenen erkennen, unterscheiden und Elemente dieser situationsangemessen einsetzen.	Querverweis zu Unternehmensführung allgemein (Umgang mit sensiblen Themen)
- sachgerecht argumentieren.	
	Querverweis zu Informationstechnologien (Publikation und Kommunikation)
- sich konstruktiv an Gesprächen beteiligen.	

Kompetenz; Bildungs- und Lehrauftrag	Lehrstoff; sonstige Hinweise
- passende Gesprächsformen in beruflichen Situationen anwenden.	
- berufsbezogene Informationen einholen und weitergeben.	mögliche Inhalte: E-Mail, Brief, Telefonat, Bewerbungsschreiben, Lebenslauf, Vorstellungsgespräch, Projektbericht, Bewerbungsmappe, Motivationsschreiben
- Texte mithilfe elektronischer Mittel gestalten.	
- über Aspekte der Arbeitswelt reflektieren.	
4. Berichten / Bericht erstatten	
- sich konstruktiv an Gesprächen beteiligen.	
- Informationen einholen und weitergeben.	mögliche Inhalte: Bericht, Protokoll
- Texten Informationen entnehmen.	
- Textsorten und deren Merkmale unterscheiden.	
5. Beschreiben / Inhalte kreativ und emotional darstellen	
- aktiv zuhören und Redeabsichten wahrnehmen.	
- sich konstruktiv an Gesprächen beteiligen.	
- passende Gesprächsformen in privaten Situationen anwenden.	mögliche Inhalte: Gegenstandsbeschreibung, Vorgangsbeschreibung, Werbung, Charakteristik, innerer Monolog
- eigene Anliegen vorbringen und laut lesen.	
- Bezüge zum eigenen Wissens- und Erfahrungssystem herstellen.	
- Texte strukturiert verfassen.	
- über Aspekte der Arbeitswelt reflektieren.	
6. Medienkompetent auftreten	
- Kerninformationen entnehmen.	
- zielgerichtet appellieren.	Querverweis zu Informationstechnologien (Mensch – Gesellschaft)
- sich konstruktiv an Gesprächen beteiligen.	
- Inhalte mit Medienunterstützung präsentieren.	mögliche Inhalte: Massenmedien, Internet, Social Media, Film, Radio, Fernsehen
- Medienangebote nutzen und eine Auswahl treffen.	
- Informationen aus Medien prüfen.	
- Texte in Bezug auf ihre Aussage und Intention analysieren und bewerten.	
- zu Problemen aus Gesellschaft, Politik und Wirtschaft Stellung nehmen.	

Kompetenz; Bildungs- und Lehrauftrag	Lehrstoff; sonstige Hinweise
7. Gesprächsformen (Diskussion, Präsentation, Rede) einsetzen	
- aktiv zuhören und Redeabsichten wahrnehmen.	
- nonverbale Äußerungen erkennen.	
- sachgerecht argumentieren.	
- Feedback geben.	
- sich konstruktiv an Diskussionen beteiligen.	
- eigene Anliegen vorbringen.	
8. Stellung nehmen	
- Redeabsichten wahrnehmen.	
- eigene Anliegen vorbringen.	
- Inhalte mit Medienunterstützung präsentieren.	Querverweis zu Unternehmensführung allgemein (sicher und authentisch argumentieren)
- Texten Informationen entnehmen.	
- Relevantes von Irrelevantem unterscheiden.	
- Informationen aus Medien prüfen.	mögliche Inhalte: Diskussion, Debatte; Dialog, Präsentation, (freie) Rede
- Bezüge zu anderen Texten und zum eigenen Wissens- und Erfahrungssystem herstellen.	
- Texte mithilfe elektronischer Mittel gestalten.	
- über Aspekte der Arbeitswelt reflektieren.	
- Medien als wirtschaftliche und politische Faktoren verstehen.	
9. Argumentieren / Sachverhalte erörtern	
- Kerninformationen entnehmen.	
- sachgerecht argumentieren.	
- sich konstruktiv an Diskussionen beteiligen.	
- Texten Informationen entnehmen.	
- Textsorten und deren Merkmale unterscheiden.	
- zu Problemen aus Gesellschaft, Politik und Wirtschaft Stellung nehmen.	mögliche Inhalte: Posting, Blog, Leserbrief, Kommentar, Empfehlung, offener Brief
10. Eine Abschlussarbeit verfassen	
- Relevantes von Irrelevantem unterscheiden.	relevant für schriftliche Klausur mögliche Inhalte: Erörterung (textgebunden, frei)

Kompetenz; Bildungs- und Lehrauftrag	Lehrstoff; sonstige Hinweise
- Medienangebote nutzen und eine Auswahl treffen. - Informationen aus Medien prüfen. - Texte in Bezug auf ihre Aussage analysieren und bewerten. - Bezüge zu anderen Texten und zum eigenen Wissens- und Erfahrungssystem herstellen. - nicht-lineare Texte erläutern. - Texte mithilfe elektronischer Mittel gestalten. - relevante Informationen notieren, gliedern und wiedergeben. - umfangreiche und komplexe Inhalte formulieren. - recherchieren, dokumentieren und zitieren.	Querverweis zu Informationstechnologien (Publikation und Kommunikation) mögliche Inhalte: (Literatur-)Recherche, Interview, Fragebogen, Zitieren allgemeine Kompetenzen: Texte sprachsensibel formulieren, Kenntnisse und Fertigkeiten in der Text-, Satzgrammatik und Formenlehre einsetzen, Wortarten und Wortbildungsmuster anwenden, Orthografie und Zeichensetzung anwenden, Strategien zur Fehlervermeidung anwenden, Wörterbücher und andere Hilfsmittel verwenden, eigene bzw. fremde Texte formal und inhaltlich über- und bearbeiten

POLITISCHE BILDUNG UND RECHTSKUNDE

Kompetenz; Bildungs- und Lehrauftrag	Lehrstoff; sonstige Hinweise
Schülerinnen bzw. Schüler können …	
1. Der Mensch in der Gesellschaft	
- die verschiedenen Formen des Zusammenlebens beschreiben.	Formen des Zusammenlebens, Ehe und Familie
- gesellschaftliche Lebensbereiche mitgestalten.	
- eigene Ideen verbalisieren und das persönliche Umfeld nach vorhandenen Möglichkeiten gestalten.	
- Jugendschutzbestimmungen im Alltag umsetzen und deren Konsequenzen interpretieren.	Jugendrecht und Jugendschutz, Rolle des Jugendlichen in der Gesellschaft und globalen Welt
- die persönliche Rechts- und Handlungsfähigkeit einschätzen und daraus Folgerungen ableiten.	
- die Verantwortung für das eigene Handeln im Alltag reflektieren.	gesellschaftliche Vielfalt und Verantwortung, Migration und Integration, Entwicklungshilfe
- andere Menschen und ihre Einstellungen und Verhaltensweisen unabhängig von der eigenen Meinung akzeptieren.	
- auf die Bedürfnisse anderer adäquat reagieren.	
- mit Konflikten gewaltfrei umgehen und Schritte zur Deeskalation setzen.	Konflikte und Konfliktsteuerung
2. Rechte und Pflichten im Staat	
- die Prinzipien der Grund- und Freiheitsrechte erklären.	Grund- und Freiheitsrechte und deren Verletzungen
- die Wichtigkeit der Menschenrechte anhand historischer und aktueller Ereignisse aufzeigen.	
- die Missachtung der Menschenrechte verurteilen.	
- die Rechte und Pflichten der Staatsbürgerinnen bzw. Staatsbürger und Staatsbewohnerinnen bzw. Staatsbewohner erklären.	Staatsbürgerschaft: Erwerb, Verlust; Rechte und Pflichten der Staatsbürgerinnen bzw. Staatsbürger und Staatsbewohnerinnen bzw. Staatsbewohner
- als selbstbewusste Staatsbürgerinnen bzw. Staatsbürger auftreten, ohne dabei andere Völker, Staaten oder Ethnien zu werten.	
- die Wichtigkeit des Wahlrechts und seine Umsetzung erkennen.	Wahlrecht: Geschichte, Arten und Grundsätze Durchführung der Wahl
- sich kritisch mit den Programmen politischer Parteien auseinandersetzen.	politische Parteien und ihre Programme, Arten der direkten Demokratie
- die Möglichkeiten erkennen, sich an politischen Entscheidungen zu beteiligen, sowie die	aktuelle politische Ereignisse

Kompetenz; Bildungs- und Lehrauftrag	Lehrstoff; sonstige Hinweise
Notwendigkeit einer persönlichen Teilnahme am politischen Geschehen.	
- die Landesverteidigung beschreiben und ihre Notwendigkeit zur Absicherung der Demokratie erkennen.	umfassende Landesverteidigung, Neutralität
3. Medien	
- die Gefahren und rechtlichen Auswirkungen der sozialen Medien beurteilen.	soziale Medien, Datenschutz und Urheberrecht
- Medien auf ihre Aussagekraft und Verlässlichkeit bewerten und deren Inhalte für die persönliche Meinungsbildung nutzen.	
4. Das politische System des österreichischen Staates	
- die geschichtliche Entwicklung Österreichs seit Beginn des 20. Jahrhunderts erklären.	
- die historische Entwicklung der näheren Umgebung verbalisieren und reflektieren.	
- die Elemente des Staates beschreiben.	
- die Aufgaben des Staates erklären und deren Umsetzung analysieren.	Exekutive, Legislative, Judikative
- Staats- und Regierungsformen unterscheiden und an Hand von Beispielen erläutern.	Staats- und Regierungsformen und deren Vergleich anhand weltpolitischer Ereignisse
- die Prinzipien der Bundesverfassung erklären.	Prinzipien der Bundesverfassung
- den Sinn der Gewaltentrennung im Staat erklären und daraus die Kontrollmechanismen ableiten.	Gewaltenteilung
- das Rechtssystem des österreichischen Staates in Umrissen erläutern.	Grundzüge des österreichischen Rechtssystems
- in Übereinstimmung mit Normen und Regeln handeln.	
- die Steuerungsfunktion des Staates und die Auswirkungen auf den einzelnen Bürger erklären.	
- den Einfluss von Politik, aber auch der Gesellschaft bei der Entstehung eines Gesetzes erklären.	
- den Gesetzwerdungsprozess beschreiben.	Gesetzgebung (Bund, Land)
- den Umgang mit Ämtern und Behörden im eigenen Bereich umsetzen.	Umgang mit Ämtern und Behörden unter Einbeziehung der Digitalisierung
- digitale Verwaltungsstrukturen und Plattformen anwenden.	
- Rechtsmittel gesetzeskonform anwenden.	Widerspruch, Einspruch, Berufung
- die Bedeutung der Gemeinde erläutern und ihre Organe und Aufgaben darlegen.	Gemeinde (Struktur, Organisation)

Kompetenz; Bildungs- und Lehrauftrag	Lehrstoff; sonstige Hinweise
- die Gerichtsbarkeit von der Verwaltung unterscheiden und diese erklären.	Bundes- und Landesregierung, Gemeinderat, Verwaltungsverfahren, Bescheid
- die Arten der Gerichtsbarkeit unterscheiden und erklären können.	Arten der Gerichtsbarkeit, Gerichtsverfahren, Urteile, Rechtsmittel, Oberste Gerichtshöfe, Volksanwaltschaft, Jugendgerichtsbarkeit
- einfache rechtliche Problemstellungen des beruflichen und privaten Alltags selbstständig lösen.	
- rechtliche Rahmenbedingungen für Jugendliche erkennen.	
5. Berufs- und Interessenvertretungen	
- die Sinnhaftigkeit von Interessenvertretungen und der Sozialpartnerschaft erkennen.	gesetzliche und freiwillige Interessenvertretungen, Sozialpartnerschaft
- die Grundzüge der Genossenschaften erklären.	Genossenschaftswesen
- die land- und forstwirtschaftliche Interessenvertretung erklären und für die eigene Berufsausübung nutzen.	Berufsvertretung der Land- und Forstwirtschaft
- die Zusammenhänge der Agrarpolitik mit anderen Politikfeldern erläutern.	Agrarpolitik
6. Österreich im internationalen Kontext	
- die Entstehung der Europäischen Union und ihre Organe und Aufgaben erklären.	Parlament, Rat, Kommission
- individuelle Chancen und Risiken eines gemeinsamen Europas erkennen, benennen und argumentieren.	Binnenmarkt, Währungsunion
- die Grundsätze innerhalb der Europäischen Union beschreiben.	Freiheiten innerhalb der EU
- die Gemeinsamkeiten und Unterschiede anderer Kulturen wahrnehmen und in Beziehung setzen.	Stellenwert Österreichs in der EU
- die Europäische Union und ihre Auswirkungen auf Österreich analysieren.	Zukunftsstrategien der EU
- die Auswirkungen der Globalisierung beschreiben und diese kritisch bewerten.	soziale Entwicklungen, Klimafolgen
- Maßnahmen der europäischen Agrarpolitik benennen und in ihrem Berufsfeld umsetzen.	europäische Agrarpolitik, gesetzliche Rahmenbedingungen der gemeinsamen Agrarpolitik (GAP)
7. Privatrecht	
- Grundzüge des Familienrechts für die persönliche Lebensplanung ableiten.	Personen-, Familien- und Erwachsenenschutzrecht
- rechtliche und soziale Konsequenzen des Erbrechts, insbesondere einer landwirtschaftlichen Betriebsübernahme erläutern.	Erbrecht, Erbhof
- zwischen Eigentum und Besitz unterscheiden.	Eigentum und Besitz

Kompetenz; Bildungs- und Lehrauftrag	Lehrstoff; sonstige Hinweise
- rechtsgültige Vereinbarungen treffen.	Sachen- und Schuldrecht, Konsumentenschutzrecht
- Verträge auf ihre wesentlichen Inhalte überprüfen.	Wohn- und Mietrecht, Pachtvertrag, digitale Geschäftsabwicklung
- die Maßnahmen bei sicheren Internetkäufen umsetzen.	
- das Berufsausbildungsgesetz auf eigene Bedürfnisse anwenden.	Arbeitsrecht, Berufsausbildungsrecht, Rechte und Pflichten der Arbeitgeberinnen bzw. Arbeitgeber und der Arbeitnehmer bzw. Arbeitnehmerinnen
- Rechte und Pflichten aus einem Lehr- und Arbeitsverhältnis erläutern.	
- die Leistungen der Sozialversicherung beschreiben.	Sozialrecht, Sozialversicherung, Pflege, Wirtschaftsrecht (Datenschutz, Urheberrecht)
- rechtliche Datenschutzvorgaben umsetzen.	
8. Berufsrelevante Rechtsbereiche	
- Maßnahmen der österreichischen Agrarpolitik umsetzen.	Agrarpolitik in Österreich
- zuständige Ämter und Behörden nennen.	
- Aufgaben und Auswirkungen der Raumordnung erläutern.	Baurecht, Raumordnung
- einen Bauantrag stellen und Baubescheide interpretieren.	Bauordnung
- das Fachwissen aus anderen Bereichen zur Bewältigung neuer Aufgaben anwenden.	Gewerberecht, Marktordnung, Tierschutzgesetz, Landwirtschaftsgesetz, aktuelle rechtliche Bestimmungen, AgrarMarkt Austria (AMA), Agentur für Gesundheit und Ernährungssicherheit (AGES)

BEWEGUNG UND SPORT

Kompetenz; Bildungs- und Lehrauftrag	Lehrstoff; sonstige Hinweise
Schülerinnen bzw. Schüler können …	
1. Gesundheit, Bewegungsverhalten, Körperhaltung und Muskulatur, Herz und Kreislauf, Entspannungstechniken	
- die Bedeutung von Bewegung und Sport für die Gesundheit erkennen und erfahren.	Auswirkung von Bewegung, Spiel und Sport auf die Gesundheit
- durch Bewegung und Sport der eigenen Persönlichkeit Ausdruck verleihen.	Stärkung der Persönlichkeit, individuell bevorzugte Bewegungsformen und Sportarten
- Erlebnis und Wagnis in Verantwortung für sich selbst und für andere erfahren.	Risiko und Gefahren einschätzen und Maßnahmen zur Gefahrenvermeidung treffen
- Gesundheitsbewusstsein entwickeln.	Fitness verbessern
- Methoden und Techniken zur Entspannung richtig ausführen.	Entspannungsübungen, Ausgleichsübungen
- Bewegung gestalten und darstellen.	Gymnastik, Akrobatik, Tanz
2. Motorische Grundeigenschaften	
- motorische Grundlagen und sportliche Fertigkeiten entwickeln.	Ausdauer: Kraftausdauer, Intervall, Kraft: Schnellkraft, Kräftigungsübungen, Schnelligkeit: Reaktionsaufgaben, Beweglichkeit: Gymnastik, koordinative Fähigkeiten: Gleichgewicht, Orientierung
- die eigene Wahrnehmungsfähigkeit verbessern, Bewegungserfahrungen erweitern sowie eigene Stärken erkennen.	Bodenturnen, Geräteturnen, Schwimmen Wintersportarten (Ski alpin und nordisch, Eislaufen …)
3. Leichtathletik	
- sportliche Fertigkeiten entwickeln.	Laufen (Kurz-, Mittel-, Langstreckenläufe, Staffel, Hürden, Orientierung, Waldläufe), Weitsprung, Hochsprung, Kugelstoßen
4. Sportspiele	
- gemeinsam handeln, spielen und sich verständigen.	spielerische Bewegungshandlungen Lauf-, Fang-, Reaktions- und Geschicklichkeitsspiele Ballsportarten (Fußball, Basketball, Volleyball), Badminton, Hockey
5. Weitere Bewegungsfelder und Sportarten	
- ausgewählte Fitnesstrends und Trendsportarten ausprobieren.	Umgang mit Fitnessgeräten; Trendsportarten und -spiele, Yoga Der Lehrstoff ist nach den örtlichen Gegebenheiten (Übungsstätten, Landschaft, klimatische und schulorganisatorische Bedingungen) auszuwählen und der

Kompetenz; Bildungs- und Lehrauftrag	Lehrstoff; sonstige Hinweise
	körperlichen Leistungsfähigkeit anzupassen. Vielfältige Angebote motivieren. Jede Möglichkeit des Übens im Freien ist auszunutzen. Auf die richtige Aufeinanderfolge verschiedener Übungen ist zu achten. Theoretische Inhalte sind in Verbindung mit dem Bewegungshandeln zu vermitteln.

HUMANÖKOLOGIE

Kompetenz; Bildungs- und Lehrauftrag	Lehrstoff; sonstige Hinweise
Schülerinnen bzw. Schüler können …	
1. Ich in der Gemeinschaft	
- das eigene Auftreten auf den jeweiligen gesellschaftlichen Kontext abstimmen.	Umgangsformen
- sich im Umgang mit anderen Menschen wertschätzend und achtsam verhalten.	Rollenspiele, Medieneinsatz, „Buddy“-System, „Peer“-Ausbildung, Toleranz, empathisches Verhalten, Toleranz
- den Wert einer gesunden Lebensführung erkennen und im Leben umsetzen.	Wert des Lebens, Entwicklung und Erziehung, Sucht
- sinnvolle Beiträge zum Umweltschutz im Alltag umsetzen.	nachhaltige Gestaltung des eigenen Lebens
- das eigene Umfeld nach ökologischen Grundsätzen gestalten.	Umweltschutz und gesetzliche Grundlagen
- die eigene Lebenswelt in Bezug auf die Lebensqualität reflektieren.	Gemeinschaft, Freizeitgestaltung, Familie, Freunde, Schule, Vereine, Heimat
- die persönliche Hygiene in Bezug auf die Gesundheit reflektieren.	tägliche Körperpflege reflektieren und optimieren
- die allgemeinen Gepflogenheiten der Tischmanieren anwenden.	Gespräche und gutes Benehmen bei Tisch
2. Ökologie und Umwelt	
- die Bedeutung der Landschaftspflege und des Naturschutzes auf die Gesellschaft erklären.	Naturschutz (Aufgaben und Ziele), Landschaftspflege, Umweltorganisationen
- den ökologischen Fußabdruck berechnen und reflektieren.	Ressourcenverbrauch der Weltbevölkerung
- die 17 Ziele für nachhaltige Entwicklung nennen.	
- Müll trennen und fachgerecht entsorgen.	gesetzlich relevante Bestimmungen, Müllvermeidung, Müllentsorgung, Strategien zur Müllvermeidung erarbeiten
- die Auswirkung von ökonomischen und ökologischen Handlungen auf die Kreislaufwirtschaft anhand eines konkreten Fallbeispiels beurteilen.	Grundprinzipien von Kreisläufen, z. B. Humuskreislauf, Mängel, Überschüsse, Biodiversität, Kreisläufe in der Natur, Nahrungsketten, Nahrungspyramide, vernetzte Systeme und ihre gegenseitige Beeinflussung
3. Gesunder und sicherer Arbeitsplatz	
- Maßnahmen für Sicherheit und Unfallschutz treffen und anwenden.	Grundregeln der Unfallverhütung, präventive Maßnahmen, Gefahrenunterweisung, R- und S-Sätze, Sicherheitsdatenblätter, Gefahrensymbole

Kompetenz; Bildungs- und Lehrauftrag	Lehrstoff; sonstige Hinweise
- Erste-Hilfe-Maßnahmen durchführen.	Erste-Hilfe-Grundkurs, Notfalldiagnose und lebensrettende Sofortmaßnahmen
4. Ernährung und Gesundheit	
- die Aufgaben der Nahrung erklären.	Ernährungsphysiologie
- die Bedeutung der Inhaltsstoffe der menschlichen Ernährung erklären.	Bildung, Einteilung, Aufbau, Vorkommen, ernährungsphysiologische Bedeutung von Bau-, Brenn-, Regler- und Wirkstoffen, bioaktive Substanzen
- das eigene Essverhalten reflektieren.	Faktoren, die das Essverhalten beeinflussen, Handlungsmöglichkeiten abwägen, Nährstoffbedarf
- die Symptome von gestörtem Essverhalten beschreiben.	Essstörungen und Beratungseinrichtungen nennen
- Lebensmittelhygiene beschreiben und anwenden.	einfache Hygienemaßnahmen zur Vermeidung von Krankheitserregern
- die wichtigsten Lebensmittelkennzeichen erklären.	Gütesiegel, AMA-Biozeichen, Fair Trade, Gutes vom Bauernhof, Genussregionen, Ursprungsbezeichnungen, Inhaltsstoffe
- Lebensmittel für eine vollwertige Ernährung nach vorhandenen Ressourcen benennen und auswählen.	Ernährungspyramide, Regionalität, Saisonalität, ökologische und ökonomische Richtlinien, Speiseplan erstellen
- die Qualität von Lebensmitteln sensorisch beurteilen.	Lebensmittelsensorik
5. Zusammenleben	
- Veränderungen und Vorgänge beim Menschen erkennen und einordnen.	Schwangerschaft und Geburt, Entwicklungsstufen, Pubertät, Umgang mit Sexualität, Tabuthemen
- einfache Betreuungstätigkeiten im familiären Umfeld durchführen.	Versorgung von Kindern, Eltern und älteren Menschen
- Kommunikation beschreiben und analysieren sowie die eigenen sprachlichen Äußerungen reflektieren.	Arten der Kommunikation, aktives Zuhören, nonverbale Kommunikation
- auf die Bedürfnisse anderer adäquat eingehen.	Bedürfnispyramide, Bedürfnisse erkennen und auf sie reagieren
- mit Konflikten gewaltfrei umgehen.	Konflikte, Formen der Gewalt, Zivilcourage, Führungsstile, Macht, Konfliktlösungsmodelle

BETRIEBSWIRTSCHAFT UND RECHNUNGSWESEN

Kompetenz; Bildungs- und Lehrauftrag	Lehrstoff; sonstige Hinweise
Schülerinnen bzw. Schüler können …	
1. Einführung in das Rechnungswesen	
- die Aufgaben und den Umfang des betrieblichen Rechnungswesens erklären und die gesetzliche Regelung für das Führen von Büchern nennen.	Buchführungssysteme, Buchführungsgrenzen
- Informationen über Firmen und Privatpersonen (Grundbuch, Firmenbuch, Gläubigerschutzverbände) beschaffen.	
- Unternehmen im Sinne des Unternehmensgesetzbuches (UGB) definieren und das Gewerberecht erklären.	
2. Belegwesen	
- eine Rechnung ausstellen und Originalbelege für die Verbuchung vorbereiten.	Belegarten, Belegorganisation, Rechnungsausstellung
3. Einnahmen-Ausgaben-Rechnung	
- die gesetzlichen Grundlagen und die Bücher der Einnahmen-Ausgaben-Rechnungen erklären.	
- ein Kassabuch und Anlageverzeichnis erstellen.	
- Aufzeichnungen des Eigenverbrauches führen.	
- mittels Spesenverteiler einen Erfolg ermitteln.	
4. Doppelte Buchführung	
- die Grundlagen und Voraussetzungen der doppelten Buchführung erklären und anwenden.	Kontenarten, Kontenrahmen und Kontenplan
- einfache Geschäftsfälle anhand von Belegen verbuchen.	Geschäftsfall und Buchungssatz
5. Steuern	
- die wesentlichen Steuern (Einkommens-, Vor- und Umsatzsteuer, Umsatzsteuer-Zahllast) berechnen und Abgaben erklären sowie die erforderlichen Formulare ausfüllen.	
- die Einkunftsarten nach dem Einkommensteuergesetz unterscheiden.	
6. Auflösung eines Unternehmens und Privatkonkursverfahren	
- den Ablauf und die Eröffnung von Privatkonkursverfahren beschreiben.	

Kompetenz; Bildungs- und Lehrauftrag	Lehrstoff; sonstige Hinweise
7. Wirtschaftskreisläufe - Bedürfnis, Bedarf und Nachfrage erklären und die Bedürfnispyramide darstellen. - Begriffe und Kreislauf der Wirtschaft erklären und Begriffe aus der Wirtschaft (Geld, Inflation, Leistungen des Staates) beschreiben. **8. Der Markt** - Angebot und Nachfrage, Arten von Märkten, die Preisbildung und Marktformen beschreiben. - die Arbeitsteilung und Globalisierung erklären. - die Säulen der Marktordnung beschreiben. **9. Agrarische Unternehmen – Agrarmarkt** - die volkswirtschaftliche Bedeutung der Landwirtschaft erläutern. - Zahlen, Daten und Fakten zur Landwirtschaft interpretieren. - die Bedeutung von Betriebsdokumenten erläutern und die dafür zuständigen Ämter und Behörden, z. B. AMA-Kontrollen, Biokontrolle etc. nennen. **10. Güter- und Leistungserzeugung** - den Begriff Güter erklären, Produktionsstufen und Wirtschaftszweige unterscheiden sowie die Unterschiede der Betriebe erklären. - die Funktionen des Handels erklären. - die Aufgaben und die Ursache des Außenhandels beschreiben. - Aufgaben der Verkehrsbetriebe, Banken, Tourismusbetriebe, land- und forstwirtschaftlichen Betrieben sowie IKT-Betriebe nennen. **11. Leistungserstellung** - verschiedene Unternehmensformen beschreiben, Ziele formulieren, Beschaffung, Lagerung, Produktion und Verbtrieb anhand der betrieblichen Wertschöpfungskette erklären. - den Geld- und Güterkreislauf sowie das Wirtschaftlichkeitsprinzip erklären.	Agrarstruktur in Österreich, der EU und der Weltwirtschaft, Agrarhandel, Agrarpolitik (gemeinsame Agrarpolitik)

Kompetenz; Bildungs- und Lehrauftrag	Lehrstoff; sonstige Hinweise
12. Das Geld	
- Formen und Funktionen des Geldes erklären, Begriffe „Kaufkraft des Geldes“, Geldschöpfung erklären, Binnenwert und Außenwert, Nominalgeldwert und Realgeldwert unterscheiden, den (harmonisierten) Verbraucherpreisindex (VPI, HVPI) erklären, Valuten und Devisen erklären, verschiedene Wechselkurssysteme beschreiben, Ursachen der Inflation, Deflation, Stagflation und die Preis-Lohn-Spirale erklären.	historische Entwicklung des Geldes (Selbstversorgerwirtschaft – Tauschhandel – moderne Geldwirtschaft) Kaufkraft
- die Sicherheitsmerkmale der Euro-Banknoten und die Rechtslage bei Geldfälschungen nennen.	Banknoten – Sicherheitsmerkmale
13. Die Zahlung	
- die unterschiedlichen Zahlungsformen nennen und erklären, die Begriffe IBAN, BIC und die SEPA-Überweisung erklären und eine Zahlungsanweisung ausfüllen und Sicherheitshinweise erklären.	
- das Girokonto beschreiben sowie den Unterschied zwischen Sparzinsen (Habenzinsen) und Kreditzinsen (Sollzinsen) erklären.	Einlagensicherung
- verschiedene gängige Zahlungskarten (Kreditkarten, Bankomatkarten, Prepaid-Karten) und ihre Funktion beschreiben.	
14. Kapitalveranlagung	
- verschiedene Spar- und Anlageformen aufzählen und beschreiben und deren Vorteile und Risiken nennen.	Sparformen, Anleihen, Aktien, Fonds
15. Bestimmungsgrößen der Volkswirtschaft	
- unterschiedliche Wirtschaftssysteme erklären, den Wirtschaftskreislauf darstellen, die Bedeutung der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung (VGR) sowie der Begriffe Bruttoinlandsprodukt (BIP), Bruttonationaleinkommen (BNE) und die volkswirtschaftliche Wertschöpfungskette erklären.	Bevölkerung, Erwerbstätigkeit, Wirtschaftssektoren, Außenhandel
- die Begriffe Wirtschaftswachstum und Volkswirtschaft, Konjunktur und deren Zyklen beschreiben sowie Konjunkturindikatoren benennen.	
16. Staat und Budget	
- die drei Aufgaben des Staates (Allokations-, Verteilungs- und Stabilisierungsfunktion) sowie Einnahmequellen und Ausgaben des Staates, den Begriff „Abgaben“ und Steuern (z. B. Einkommensteuer, Umsatzsteuer) und die Steuerprogression beschreiben	

Kompetenz; Bildungs- und Lehrauftrag	Lehrstoff; sonstige Hinweise
- den Budgetkreislauf, Budgetdefizit, Budgetüberschuss und ausgeglichener Haushalt, Staatquote und Staatsverschuldung, konjunkturelles und strukturelles Defizit erklären. - Ziele der Wirtschaftspolitik, Fiskalpolitik, Geldpolitik und antizyklische Konjunkturpolitik beschreiben.	
17. Außenwirtschaft - Außenhandel und Binnenhandel unterscheiden, die Begriffe Import, Export, Transithandel, Veredelungsverkehr erklären, Zahlungsbilanz und deren Teilbilanzen nennen, Zoll und Handelsbarrieren sowie GATT und GATS beschreiben. - Vor- und Nachteile sowie Auswirkungen der Globalisierung erklären und die bedeutendsten Wirtschaftsmächte und Wirtschaftsblöcke nennen.	GATT: Allgemeines Zoll- und Handelsabkommen (General Agreement on Tariffs and Trade), GATS: Allgemeines Abkommen über den Handel mit Dienstleistungen (General Agreement on Trade in Services), OECD, WTO, OPEC, IWF, Weltbank
18. Unternehmerinnen bzw. Unternehmer - die Vor- und Nachteile der Selbständigkeit beschreiben, Gründungswille, Geschäftsidee, Möglichkeiten der Gründung und Inhalte des Businessplans beschreiben sowie rechtliche, persönliche und finanzielle Voraussetzungen nennen. - eine SWOT-Analyse durchführen.	Strengths (Stärken), Weaknesses (Schwächen), Opportunities (Chancen) und Threats (Risiken)
19. Unternehmensgründung - den Unterschied zwischen selbstständiger und unselbstständiger Erwerbstätigkeit erklären und die gesetzlichen Vorgaben erläutern. - Kriterien für die Wahl der Rechtsformen sowie deren Vor- und Nachteile beschreiben, juristische und natürliche Personen unterscheiden sowie das Firmenbuch erklären. - den Schutz der eigenen Geschäftsidee (Marken-, Patent-, Urheber-, Musterschutz) beschreiben. - Maßnahmen zur Verhinderung von Korruption sowie den Begriff Compliance erklären. - die Aufgaben des Personalwesens und Rechnungswesens erklären sowie Investitions- und Finanzierungsformen beschreiben. - Innovation als Erfolgsfaktor erkennen.	Junior Company, Gewerberecht, Sozialversicherung, Arbeitsrecht
20. Marketing - die Grundlagen und die Notwendigkeit des Marketings in der modernen Wirtschaft erklären.	Ebenen des Marketings (einzelbetrieblich, Marketing-Kooperationen, Vermarktung von Regionen, Marketing durch öffentliche Institutionen)

Kompetenz; Bildungs- und Lehrauftrag	Lehrstoff; sonstige Hinweise
	Product, Price, Place, Promotion
- die vier Ps im Marketing benennen und erklären und anhand von vorgegebenen Beispielen unterscheiden.	Unique Selling Proposition (Point)
- die Schritte von der Produktidee bis zur Markteinführung und den USP erklären.	
- eine primäre und sekundäre Marktforschung durchführen und Marketingstrategien ableiten sowie die Instrumente des Marketings anwenden.	
- ein Sortiment gestalten und den Produktlebenszyklus skizzieren.	Attention, Information, Desire, Action
- die AIDA-Regel beschreiben.	
21. Management, Führung und Organisation	
- die Aufgaben der Unternehmensführung erklären und den Managementkreis sowie Aufbau und Ablauforganisation und Organigramme beschreiben.	
- Unternehmensziele festsetzen, Managementformen erläutern sowie Aufgaben und Ziele des Managements beschreiben.	
- Führungsstile bzw. -konzepte zum Führen von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern beschreiben sowie Aufbau- und Ablauforganisation beschreiben.	
- verschieden Kontrollformen aufzählen und Qualitätsmanagementsysteme beschreiben.	
22. Businessplan / Betriebskonzept	
- die Funktionen, Adressaten und Bestandteile eines Firmenkonzeptes beschreiben.	

INFORMATIONSTECHNOLOGIE

Kompetenz; Bildungs- und Lehrauftrag	Lehrstoff; sonstige Hinweise
Schülerinnen bzw. Schüler können …	
1. Informationssysteme	
- Hardware-Komponenten und deren Funktionen benennen und erklären.	Ein- und Ausgabegeräte, Speichermedien, Kauf eines PCs – Angebote vergleichen
- eine PC-Konfiguration bewerten und beurteilen.	
- einfache Fehler beheben.	Fehlersuche, Funktionsprüfung
- für sich die Arbeitsumgebung einrichten.	Kennwort ändern, Desktopeinstellungen, Task-Manager, individuelle Optionen und Einstellungen
- Daten verwalten und speichern.	Dateien und Ordner, Arbeiten mit Laufwerken, Verzeichnissen und Dateien, Dateitypen, Formate, Größen
- Software installieren und deinstallieren.	System- und Anwendersoftware, Updates, Apps, Virenschutz, Firewall
- unterschiedliche Hilfsquellen nutzen.	Programm- und Onlinehilfen, Hilfe-Funktion und Recherchemöglichkeiten (Internet, Handbuch, Foren, FAQs usw.)
- Netzwerkressourcen nutzen.	Daten im Netzwerk finden und verteilen, Drucker im Netzwerk verwenden, Cloud-Services (z. B. Dropbox)
- mit einem Smartphone wichtige Dienste (Apps) nutzen.	Installation von Apps, Informationen abrufen und Daten eingeben, Apps zur Unterstützung und Ergänzung im Unterricht
2. Publikation und Kommunikation	
- mit dem 10-Finger-System schreiben.	Online- oder Offline-Schreibtrainer
- Daten eingeben und bearbeiten.	Erstellen von Dokumenten, rationelle Eingabe von Texten und Daten – Autotext, Autokorrektur, Dokumentvorlagen, fehlerhafte Eingaben erkennen und korrigieren, Grafiken, Tabellen und Diagramme erstellen und bearbeiten, einfache Bildbearbeitung – verschiedene Bildspeicherformate
- formatieren.	Zeichenformate, Absatzformate einschließlich Nummerierung und Aufzählungszeichen, Tabulatoren, Tabellen, Umbrüche, Formate übertragen, Formatvorlagen, Kopf- und Fußzeilen, Organigramme, Textfelder
- umfangreiche Dokumente erstellen und bearbeiten.	Standardschriftstücke und umfangreiche Dokumente, Gliederung und Inhaltsverzeichnis, Beschriftung und Abbildungsverzeichnis, Fußnoten
- drucken.	Druckermenü, Papierformate, Druckbereiche

Kompetenz; Bildungs- und Lehrauftrag	Lehrstoff; sonstige Hinweise
- Seriendokumente erstellen.	Seriendokumente erstellen, bearbeiten und ausgeben, Einsatz von Bedingungsfeldern
- Präsentationen erstellen.	typografische Grundsätze, Layout-Richtlinien, Navigation innerhalb einer Präsentation, Animation und Folienübergänge, Druckausgabe
- das Internet sinnvoll nutzen.	Grundbegriffe: Aufbau, LAN, WAN, Internetzugang, Internetdomänen, Umgang mit Suchmaschinen, Recherchieren – Bewertung von Informationen
- E-Mails schreiben und verwalten.	senden, empfangen, antworten, weiterleiten, Adressbuch, Attachment, Ausdruck, Verteilerlisten, Mails verwalten, Netiquette
3. Tabellenkalkulation	
- Daten eingeben und bearbeiten.	Daten rationell eingeben, verschieben, kopieren, sortieren, filtern, suchen und ersetzen, Zeilen-, Spalten- und Zellenbereiche markieren, Daten zwischen Registerblättern kopieren
- Formatierungen durchführen.	Zahlen, Text und Zellen formatieren, Formate übertragen, Arbeitsblatt formatieren (Zeilen- und Spaltenbreite, ein- und ausblenden, fixieren)
- Berechnungen durchführen.	Formeln und Funktionen, Berechnungen mit Rechenoperatoren durchführen, Zellbezüge (absolute und relative Zellbezüge), grundlegende Funktionen der Tabellenkalkulation anhand praxisorientierter Beispiele einsetzen (Unternehmensführung, Wirtschaftsrechnen usw.), einfache Entscheidungsfunktionen (Wenn-Funktion)
- Diagramme erstellen.	Diagrammtypen, Diagrammtitel und Legende einfügen und ändern, Datenreihen beschriften und formatieren, Diagrammbereiche formatieren, Achsenbeschriftungen
- ansprechende Layout-Gestaltungen vornehmen.	Dokumentausgabe, Druckbereiche, Kopf- und Fußzeile, Zeilen- und Spaltenwiederholungen, Seitenumbrüche
4. Datenbanken	
- Tabellen, Formulare, Abfragen und Berichte erstellen, ändern und löschen.	
5. Informationstechnologie – Mensch – Gesellschaft	
- Daten sichern.	Backup, Medien zur Datensicherung
- IT-Systeme und Daten schützen.	Passwortsicherheit, digitale Signatur (Anwendungsmöglichkeiten), Internet-Security (Phishing, Hacking usw.)

Kompetenz; Bildungs- und Lehrauftrag	Lehrstoff; sonstige Hinweise
- eindeutige Verstöße gegen einschlägige gesetzliche Bestimmungen erkennen.	Datenschutz und Urheberrecht, Datenschutz-Grundverordnung (DSGVO), Schutz der Privatsphäre, Online-Geschäfte, Lizenzverträge, Shareware, Freeware, Open Source
- zu aktuellen IT-Themen kritisch Stellung nehmen.	gesellschaftliche Auswirkungen der Informationstechnologie, Scheinwelten und Realbezüge, Suchtverhalten, Web 2.0 (Social Networks, Communitys, Cyber-Mobbing usw.)
- die ergonomischen Grundsätze anwenden.	Ergonomie und Umwelt
6. Berufsrelevante Anwendungsprogramme	
berufsrelevante Anwendungsprogramme nennen und sinnvoll nutzen.	Anwendungsprogramme für Beruf und Alltag

MATHEMATIK

Kompetenz; Bildungs- und Lehrauftrag	Lehrstoff; sonstige Hinweise
Schülerinnen bzw. Schüler können …	
1. Zahlen und Grundrechnungsarten	
- die Grundrechnungsarten anwenden, sinnvoll runden, Überschlagsrechnungen durchführen und Ergebnisse abschätzen.	Addition, Subtraktion, Multiplikation, Division, Rechengesetze, Zahlen und ihre Darstellung, Dezimalsystem
2. Maßeinheiten und Umwandlungen	
- Maßeinheiten zuordnen und umwandeln sowie Verhältnisse von Maßeinheiten abschätzen und Zusammenhänge erklären.	Längen-, Flächen-, Raum-, Massen-, Zeitmaße, Umwandlungsfaktoren
3. Brüche und Dezimalzahlen	
- die Grundrechnungsarten mit Brüchen und Dezimalzahlen durchführen.	Brüche in Dezimalzahlen umwandeln und umgekehrt
4. Schlussrechnungen	
- Schlussrechnungen bestimmen, anschreiben, lösen und die Ergebnisse interpretieren.	direktes und indirektes Verhältnis, einfache Kalkulationen
5. Prozent- und Promillerechnungen	
- die Prozent- und Promillerechnung anwenden.	Steuern, Skonto, Rabatte
6. Verhältnis- und Mischungsrechnungen	
- Gleichungen auflösen und Verhältnisrechnungen ausführen.	Teilungs-, Verhältnis- und Mischungsrechnungen
- Verhältnisse bestimmen und Zusammenhänge erklären sowie Mischungen von festen, flüssigen und gasförmigen Stoffen berechnen.	Mischungskreuz, Durchschnittsrechnungen, Anwendungsbeispiele aus den Fachgegenständen
7. Flächen- und Körperberechnungen	
- Flächen- und Körperberechnungen durchführen.	Umfang-, Flächen- und Volumenberechnungen
- Flächen und Körper skizzieren.	Rechteck, Quadrat, Dreieck, Parallelogramm – Raute, Trapez, Kreis – Kreisring, Prisma, Zylinder, Kegel
- den Pythagoreischen Lehrsatz anwenden.	Pythagoreischer Lehrsatz
8. Maßstab	
- gängige Maßstäbe und ihre Bedeutung einordnen und in der Praxis anwenden.	
- Flächen und Körper maßstabsgetreu zeichnen.	
- Streckenlängen am Plan und in der Wirklichkeit berechnen.	

Kompetenz; Bildungs- und Lehrauftrag	Lehrstoff; sonstige Hinweise
- Pläne im Maßstab lesen.	
9. Grafische Darstellungen	
- praxisnahe grafische Darstellungen erstellen, auswerten und interpretieren.	
- Daten Tabellen erfassen, grafisch umlegen, auswerten und analysieren.	
10. Zins- und Zinseszinsrechnungen	
- die Grundlagen der Zins- und Zinseszinsrechnung anwenden und interpretieren.	finanzmathematische Grundlagen, Zins- und Zinseszinsrechnung, Tages-, Monats-, Jahreszinsen, Ratenzahlungen, Leasing, Kredite, Kapitalertragssteuer, Querverweis Unternehmensführung
11. Angewandtes Rechnen	
- anwendungsorientierte Aufgabenstellungen aus den jeweiligen Fachgegenständen lösen.	praktische Beispiele aus allen Fachgegenständen in Absprache mit den Lehrkräften

ENGLISCH

Kompetenz; Bildungs- und Lehrauftrag	Lehrstoff; sonstige Hinweise
Schülerinnen bzw. Schüler können …	
1. Hören	
- Hauptaussagen und Einzelinformationen verstehen, wenn in deutlich artikulierter Standardsprache über vertraute Dinge gesprochen wird, denen man normalerweise bei der Arbeit, in der Ausbildung oder der Freizeit begegnet. - auch kurze Erzählungen verstehen.	Rolle des Gastes und des Touristen bzw. der Touristin: Begrüßungen, Orientierungshilfen, Quartierbestellung, Verkehr und öffentliche Verkehrsmittel, Restaurant und Einkauf, Freizeitaktivitäten, Arztbesuch, Krankenhaus, Polizei, Behörden, Volks- und Brauchtum, Small Talk
2. Lesen	
- unkomplizierten Texten über Themen, die mit den eigenen Interessen und Fachgebieten in Zusammenhang stehen, wichtige Informationen entnehmen.	Rolle des Gastgebers bzw. der Gastgeberin und der Fremdenführerin bzw. des Fremdenführers: Heimatort, Sehenswürdigkeiten, Landschaft, Politik, Wirtschaft, Kultur, Fremdenverkehr
3. An Gesprächen teilnehmen	Rolle des Jugendlichen: Persönliche Vorstellung, meine Familie, unser Betrieb, Lebenslauf, Schulsystem, Schultypen, Schulalltag, Internatsleben Vorlage: Europass-Lebenslauf
- eine Reihe einfacher sprachlicher Mittel einsetzen, um die meisten Situationen zu bewältigen, die typischerweise im privaten oder beruflichen Kontext und bei Reisen auftreten. - spontan an Gesprächen über vertraute Themen teilnehmen, die sich auf das alltägliche Leben beziehen (z. B. Familie, Hobbys, Arbeit, Reisen und aktuelles Geschehen).	Berufliche Rollen: Betriebsformen und Betriebszweige, Produktionsgebiete, Maschinen und Geräte, Arbeitssicherheit, Tätigkeiten und Arbeitsvorgänge, Umweltschutz und Ökologie, Arbeitsschritte abhängig von der Fachrichtung, Dienstleistungen, betriebswirtschaftliche Begriffe, Betriebsbeschreibung und Präsentation, Verkauf
4. Zusammenhängend sprechen	
- Erfahrungen und Ereignisse im Rahmen des eigenen Interessens- oder Fachgebiets relativ flüssig in unkomplizierter Form beschreiben.	Rolle des Geschäftspartners bzw. der Geschäftspartnerin: Geschäftskorrespondenz (Bestellungen, Anfragen, Auskünfte), Zahlungsverkehr, Stellenbewerbung, Telefongespräche, Export
5. Schreiben	
- einfache, aber zusammenhängende Texte zu verschiedenen vertrauten Themen aus ihrem Interessens- und Fachgebiet verfassen, wobei einzelne kürzere Teile in linearer Abfolge verbunden werden. - im persönlichen und beruflichen Kontext einfache Informationen von unmittelbarer Bedeutung schriftlich festhalten und dabei deutlich machen, was für wichtig gehalten wird.	Grammatikstrukturen, die für die Anwendung der Kompetenzen erforderlich sind: adjectives – comparative adverbial phrases of time, place and frequency adverb; adjectives vs. adverbs articles – with countable and uncountable nouns conditionals connecting words expressing cause and effect, contrast etc. countables and uncountables: much/many, how much/how many – quantifiers e. g.: plenty of, a high amount of etc.

Kompetenz; Bildungs- und Lehrauftrag	Lehrstoff; sonstige Hinweise
	gerund – basic imperatives intensifiers – too, enough, rather, pretty, quite, little, very, slightly, fairly, really, extremely, absolutely etc. negations modals – can/could, might, may, will, probably, must not, must/have to, should, should have/might have etc. passive, besonders im Hinblick auf Produktionsprozesse phrasal verbs – common possessives prepositions, common and prepositional phrases (place, time and movement) pronouns: simple, personal, possessive, demonstrative questions, w-questions (e.g. why, when, where) in present and past, tag-questions reported speech – basic tenses: present simple and continuous, past simple and continuous, present perfect, present perfect vs. past simple, future time (will and going to) to be and to have in all listed tenses verb und ing/infinitive: like/want/would like word order

FACHSPEZIFISCHE BILDUNG

GÄRTNERISCHE GRUNDLAGEN

Kompetenz; Bildungs- und Lehrauftrag	Lehrstoff; sonstige Hinweise
Schülerinnen bzw. Schüler können …	
1. Produktionsgrundlagen	
- botanische Symbole beschreiben.	Symbole
- gartenbauliche Betriebssparten nennen und deren Aufgaben und Leistungen beschreiben.	
- Lebensformen von Pflanzen beschreiben.	Anuelle, Bienne, Perenne, Gehölze
- einen Überblick über gärtnerische Vermehrungsmethoden geben.	Saatgutgewinnung, Saatgutqualität, Saatgutarten, Saatgutaufbereitung, Aussaat, Jungpflanzenanzucht
- die generative Vermehrung beschreiben.	allgemeine Bedingungen, Vermehrung an der Mutterpflanze, getrennt von der Mutterpflanze,
- die vegetative Vermehrung erklären.	xenovegetative Vermehrung, Meristemvermehrung
- die Bodenbearbeitungsmaßnahmen im Gartenbau erklären.	Maßnahmen vor und in der Kultur, manuell und maschinell
- die Produktionsarbeiten erklären.	Aussaat, Pikieren, Pflanzung, Ein- und Umtopfen
- die Kultur- und Erziehungsarbeiten beschreiben.	Entgeizen, Pinzieren, Stützen
- die Wachstumsgesetze erklären.	
- Wachstumsfaktoren nennen und deren Auswirkungen auf die Pflanze und die Produktion beschreiben.	Wasser, Licht, Luft, Temperatur, Nährstoffe
2. Botanik	
- einen Überblick über die Formenvielfalt der Organismen, Merkmale, Vorkommen und ihre Bedeutung für Mensch und Natur geben.	Bakterien, Algen, Pilze, Flechten, Moose, Farne, Samenpflanzen
- die Bedeutung von Systematik und Nomenklatur darstellen und die Schreibweise botanischer Namen kennen.	Systematik und Nomenklatur
- das Klima und begrenzende Ressourcen von Großlebensräumen der Erde beschreiben und Anpassungen der Pflanzen daraus ableiten.	Klimagebiete und Anpassungen an Ressourcen
- Pflanzen als intelligente Lebewesen anerkennen.	Sinne der Pflanzen
- Zellbestandteile benennen und ihre Funktion beschreiben.	Aufbau der Pflanze: Zelle, Gewebe, die genetische Information, Zellteilung
- Bau und Aufgabe der DNS und ihre Funktion bei der Zellteilung erklären.	

Kompetenz; Bildungs- und Lehrauftrag	Lehrstoff; sonstige Hinweise
- verschiedene Gewebe und ihre Aufgaben in der Pflanze aufzählen.	
- Bau und Funktion von Pflanzenwurzel, Spross, Blättern, Blüte, Samen und Früchten beschreiben.	Anatomie, Morphologie und Physiologie von Wurzel, Spross, Blatt, Blüte, Samen und Frucht
- Photosynthese und Atmung und ihre Bedeutung für unseren Planeten erklären.	
- Wachstum durch Zellteilung und die Zusammenhänge zwischen den Wachstumsfaktoren erklären.	Lebensvorgänge: Keimung, Wachstum, Assimilation, Dissimilation, Blütenbildung
- den Wasserhaushalt der Pflanzen erklären und Auswirkungen bei Wassermangel ableiten.	
- die Bildung von Blüten und deren Keimzellen, Bestäubungsformen und Befruchtung erklären.	
- die Gesetzmäßigkeiten der Vererbung erklären.	mendelsche Regeln
- Samen und Fruchtformen mit Beispiel nennen.	
3. Bodenkunde	
- die bodenkundlichen Grundlagen erkennen und deren Zusammenhänge erklären.	Säuren, Laugen, Salze, Bodenbestandteile, Bodeneigenschaften, Ertragsgesetze, Bodenfruchtbarkeit, pH-Wert, Leitfähigkeit, Pufferung
4. Pflanzenernährung	
- unterschiedliche Erden, Substrate und Zuschlagstoffe erkennen und diese voneinander unterscheiden.	Erdmischungen und Substrate, Bestandteile, Eigenschaften, Volumsgewicht, Schadursachen
- Bodenschäden erkennen und richtige Bodenbearbeitungsmaßnahmen dazu beschreiben.	Erosion, Staunässe, Windschutzgürtel, Bodenbearbeitungsgeräte, Bodenverdichtung, Entwässerung
- Bodenverbesserungsmittel erkennen und deren Einsatz beschreiben.	Einteilung, Kompostierung, Gründüngung
- die wichtigsten Pflanzennährstoffe nennen und beschreiben.	Hauptnährstoffe, Spurenelemente, Massenbaustoffe und deren Einfluss auf das Pflanzenwachstum
- verschiedene Düngemittel nennen und Methoden der Ausbringung beschreiben.	organische und mineralische Düngemittel, deren Bedeutung, Wirkung und Anwendung, Düngetechnik, Düngemittelgesetz
5. Pflanzengesundheit allgemein	
- rechtliche Rahmenbedingungen in Bezug auf Pflanzenschutz interpretieren.	rechtlicher Rahmen
- die Zulassung, Genehmigung und Inverkehrbringung von Pflanzenschutzmitteln nachvollziehen.	integrierter Pflanzenschutz
- die Prinzipien des integrierten Pflanzenschutzes in der Praxis anwenden.	Lagerung von Pflanzenschutzmitteln, vorbeugender Pflanzenschutz

Kompetenz; Bildungs- und Lehrauftrag	Lehrstoff; sonstige Hinweise
- Pflanzenschutzmittel richtig lagern und anwenden.	
- Kulturmaßnahmen so durchführen, dass Pflanzenschäden gering sind.	
- allgemeine Pflanzenschutzverfahren nennen und zielgerichtet anwenden.	chemischer, biologischer, biotechnischer und physikalischer Pflanzenschutz
- mit dem Pflanzenschutzmittelregister umgehen.	Pflanzenschutzmittelregister
- Pflanzenschutzmittel nach Wirkungsweise und Anwendungsart unterscheiden und beurteilen.	Arten von Pflanzenschutzmitteln
- die Toxizität von Pflanzenschutzmitteln einschätzen.	chronische und akute Toxizität, Ökotoxizität
- Vorsichtsmaßnahmen im Umgang mit Pflanzenschutzmitteln treffen.	sachgerechter Umgang mit Pflanzenschutzmitteln
- Rückstände zum Verbraucherschutz vermeiden.	Wartezeiten, Umwelt- und Grundwasserschutz
- Schäden an der Umwelt und dem Grundwasser hintanhalten.	
- Maßnahmen zur Risikominderung und Schadensverhütung durchführen.	
6. Schadbilder und konkrete Maßnahmen für die Pflanzengesundheit	
- die wichtigsten Schaderreger erkennen.	die wichtigsten Schadorganismen und deren Bedeutung
- entsprechende Maßnahmen zur Vermeidung bzw. Bekämpfung eines Befalls situationsangepasst vorschlagen und anwenden.	Vorbeugung und Bekämpfung in den unterschiedlichen Bereichen des Gartenbaus
- Pflanzenschutzmittel in korrekter Konzentration und Aufwandmenge ansetzen.	
- sachgerecht und sicher Pflanzenschutzmaßnahmen durchführen.	sachgerechter Umgang mit Pflanzenschutzmitteln

UNTERNEHMENSFÜHRUNG UND MARKETING IM GARTENBAU

Kompetenz; Bildungs- und Lehrauftrag	Lehrstoff; sonstige Hinweise
Schülerinnen bzw. Schüler können …	
1. Kostenrechnung	
- die Bedeutung verschiedener Kosten und deren Einfluss auf das Betriebsergebnis begründen.	
- mit gegebenen Daten Teil- und Vollkostenrechnungen durchführen.	Deckungsbeitrag gärtnerischer Kulturen
- auf Basis der Kostenrechnung unternehmerische Entscheidungen begründen.	Vollkostenrechnung gärtnerische Dienstleistungen
2. Finanzierungsplanung	
- über die Grundlagen der Finanzierung Auskunft erteilen.	Finanzierungsziele, Finanzierungsmöglichkeiten, Finanzplanung, Finanzierungsentscheidungen, Finanzierungsdurchführung Risikomanagement
- verschiedene Finanzierungsformen beschreiben.	
- Arten der Kreditbesicherung nennen und deren Einsatzbereiche und Risiken erklären.	
- einen Finanzierungsplan erstellen sowie daraus betriebliche Konsequenzen ziehen.	
- anhand der Kapitaldienstgrenze betriebliche Entscheidungen treffen.	
3. Investitionsplanung	
- die Aufgaben und die Bedeutung der Investitionsplanung erklären.	Investitionsplanung
- Kostenvergleichsrechnungen anstellen und bewerten.	statische und dynamische Rechenverfahren
4. Betriebsführung	
- die wichtigsten Kennzahlen aus den betrieblichen Aufzeichnungen nennen.	Kennzahlen zur Investition
- Aufzeichnungen lesen und bewerten sowie daraus betriebswirtschaftlich richtige Entscheidungen ableiten.	
5. Marketing im Gartenbau	
- die Grundlagen des Marketings und verschiedene Ebenen erklären sowie warum Marketing in der modernen Wirtschaft, bei gesättigten Märkten notwendig ist.	Fallbeispiele auf dem Markt und im Gartenbau
- die 4 Ps im Marketing benennen und erklären und anhand von vorgegebenen Beispielen unterscheiden.	Price, Product, Place und Promotion
- die Schritte von der Produktidee bis zur Markteinführung und den USP erklären.	Unique Selling Proposition

Kompetenz; Bildungs- und Lehrauftrag	Lehrstoff; sonstige Hinweise
- Produkt, Sortiment, Preis und Vertrieb im Gartenbau an Beispielen analysieren.	
- ein Sortiment gestalten und einen Produktlebenszyklus skizzieren.	
- das AIDA-Prinzip anwenden.	Attention, Information, Desire, Action
- den Begriff Marketing erklären, Ziele formulieren, Marktforschung durchführen sowie Marketingmix und Marketingstrategien festlegen.	Beispiel Gartenbau
6. Marketingplan erstellen	
- die SWOT-Analyse durchführen und aus dem Ergebnis Ziele definieren.	Strengths (Stärken), Weaknesses (Schwächen), Opportunities (Chancen) und Threats (Risiken); Aufgaben, Instrumente, Planung, Gestaltung, Direktmarketing
7. Maßnahmen zur Sortimentsoptimierung	
- Produktpolitik betreiben: Nutzen für Kunden respektive Kundinnen definieren, ABC-Analyse (Programmstrukturanalyse) durchführen, Produktlebenszyklus erklären und weiteren Nutzen für Kundinnen bzw. Kunden setzen.	Unique Selling Proposition (USP)
8. Kundenorientierung	
- Zielgruppen definieren und deren Bedürfnisse erklären.	aktuelle Situation auf dem Markt
9. Marken und Markenwert	
- nach Farbe, Motiv und Preisempfinden analysieren.	Corporate Identity
10. Maßnahmen zur Kommunikation	
- für die Zielsetzung einen Werbeplan erstellen und Maßnahmen dazu setzen.	Internet, Public Relations
11. Themenanalyse	

GARTENBAUTECHNIK

Kompetenz; Bildungs- und Lehrauftrag	Lehrstoff; sonstige Hinweise
Schülerinnen bzw. Schüler können …	
1. Messgeräte & Maßeinheiten	
- Umwandlungen und Rechenaufgaben im Gartenbau anwenden.	
- einzelne Klimafaktoren und ihre Messgeräte zuordnen und richtig ablesen.	
2. Strom und Elektroschutz	
- Stromsymbole und Kennzeichnungen benennen.	
- Stromarten und Anschlüsse unterscheiden.	
- Schutzvorrichtungen für Mensch und Maschine zuordnen.	
3. Gewächshaus und Regelung	
- alle Bauteile eines Gewächshauses erkennen und benennen.	
- Klimatechnik und technische Geräte für Wachstumsfaktoren erklären.	
4. Verbrennungsmotoren	
- die verschiedenen Motorbauarten erkennen.	Zwei- und Viertaktmotor, Otto- und Dieselmotor
- Motoren warten und in Betrieb nehmen.	
- Maßnahmen zur Arbeitssicherheit erklären	
5. Traktor	
- Aufbau und Bauteile von Traktoren erkennen.	Traktor und seine Bauteile
- Traktoren warten und in Betrieb nehmen.	
- Maßnahmen zur Arbeitssicherheit erklären.	
6. Maschinen und Geräte	
- Maschinen und Geräte erkennen und benennen.	Maschinen und Geräte im Gartenbau
- Maschinen und Geräte warten und in Betrieb nehmen.	
- Maßnahmen zur Arbeitssicherheit erklären.	
7. Bewässerung und Düngung	
- Bewässerungssysteme und Düngergeräte erkennen.	Bewässerungs- und Düngeanlagen
- eine Bewässerungsanlage planen.	

Kompetenz; Bildungs- und Lehrauftrag	Lehrstoff; sonstige Hinweise
- Maßnahmen zur Arbeitssicherheit erklären.	
8. Heizung	
- verschiedene Heizungssysteme beschreiben.	Heizanlagen
- den Aufbau einer Heizanlage erklären.	
- Maßnahmen zur Energieeinsparung beschreiben.	
- Heizungssysteme und Heizanlagen in Betrieb nehmen.	
- Heizungssysteme und Heizanlagen warten.	
9. Kühlung	
- verschiedene Kühlungssysteme erkennen.	Kühlanlagen
- Kühlungssysteme in Betrieb nehmen.	

STAUDENKUNDE

Kompetenz; Bildungs- und Lehrauftrag	Lehrstoff; sonstige Hinweise
Schülerinnen bzw. Schüler können …	
- Lebensformen der Stauden beschreiben und Beispiele dazu nennen.	Hemikryptophyten, Chamaephyten, Kryptophyten
- Herkunftsgebiete der Stauden nennen und dazu Beispiele nennen.	Europa, Asien, Nord- und Südamerika, Afrika
- Lebensbereiche der Stauden beschreiben.	Standortbedingungen (Licht, Wasser, Boden)
- Stauden ihren Lebensbereichen zuordnen.	
- Stauden an verschiedenen Merkmalen erkennen und beschreiben.	deutscher und botanischer Name, Wuchsverhalten, Besonderheiten, Pflege, Zierwert im Jahresverlauf, Verwendung in Garten und öffentlichen Anlagen
- ein Grund- sowie Erweiterungssortiment an Wild- und Gartenstauden der Lebensbereiche Beet, Freifläche, Gehölzrand, Gehölz und Steinanlage, Wasserpflanzen, Gräser, Farne, Pflanzen für extensive Dachgärten sowie Zwiebel- und Knollenpflanzen erstellen.	
- Staudenpflanzungen planen und kalkulieren.	Planung von Staudenflächen im privaten und öffentlichen Bereich, Aspektkalender, Arbeitsschritte zur Anlage, Bodenvorbereitung, Mulch, Bewässerung, Material- und Pflanzenbedarf, Arbeitszeit, Pflegekalender, Kalkulation
- Standorte für Stauden in Grünanlagen bewerten und eine Auswahl an möglichen Arten zusammenstellen.	
- Stauden in der Gestaltung nach ihrem Wuchsverhalten und verschiedenen ästhetischen Gesichtspunkten richtig verwenden.	
- über die Anlage und Pflege von Staudenpflanzungen Auskunft geben.	
- Kundinnen bzw. Kunden in Auswahl und Pflege beraten.	
- Beispiele für die Vermehrung von Stauden geben.	generative und vegetative Vermehrungsmethoden bei Stauden

ZIERPFLANZENBAU

Kompetenz; Bildungs- und Lehrauftrag	Lehrstoff; sonstige Hinweise
Schülerinnen bzw. Schüler können …	
1. Zierpflanzenkenntnisse	
- Zierpflanzen in jeder Entwicklungsphase erkennen und beschreiben.	Sortimente: Beet- und Balkonpflanzen, Topfpflanzen, Schnittblumen, Kübelpflanzen, botanischer und deutscher Name
2. Zierpflanzenvermehrung	
- vegetative und generative Vermehrungen von Zierpflanzen fachlich richtig durchführen.	pflanzentypische Vermehrungsarten zum richtigen Kulturzeitpunkt durchführen
3. Kulturverfahren	
- Kulturverfahren beschreiben und durchführen.	umweltschonende, zeitgemäße Pflanzenproduktion, Anzucht- und Kulturmethoden, Pflanzenschutzmanagement, Pflanzenernährungsmanagement, Einsatz von Mikroorganismen, Zierpflanzen standortgerecht verwenden, Überwinterung
4. Kulturplanung	
- für die Kulturen eine Kulturplanung erstellen.	Kulturplanung von saisonalen Beet- und Balkonpflanzen, Topfpflanzen, Schnittblumen erstellen, Stückzahlen und Materialaufwand berechnen, Ernte
5. Klima- und Kultursteuerung	
- Klima- und Kultursteuerungsmöglichkeiten erklären und durchführen.	Gewächshaussteuerung, kulturspezifische Steuerungsmaßnahmen, Gewächshaus, Folie, Vliese, Schattiergewebe, Sprühnebel, Klima-PC
6. Vermarktung	
- Kundschaft hinsichtlich richtiger Pflanzenverwendung, Pflege und Pflanzenschutz beraten.	Verkaufs- und Beratungsgespräch, wirtschaftliche Aspekte

GEMÜSE- UND KRÄUTERPRODUKTION

Kompetenz; Bildungs- und Lehrauftrag	Lehrstoff; sonstige Hinweise
Schülerinnen bzw. Schüler können …	
- Gemüse und Kräuter erkennen und Merkmale beschreiben.	Pflanzensystematik, Zuordnung Familien, botanischer und deutscher Name, Inhaltsstoffe, Nutzen und Verwendung
- Kulturverfahren beschreiben, beurteilen und durchführen.	Nährstoffansprüche, Technik der Ausbringung, Saatgutproduktion, Jungpflanzenproduktion und Auspflanzung, Fruchtfolge, Wechselwirkung mit nachfolgenden Kulturen, Fruchtfolgeplanung, Bodenfruchtbarkeit, Bodenschutz Ertrag und Qualität Maßnahmen zur Vorbeugung und Bekämpfung von Schadensverursachern, Bewässerungs-, Düngungs- und Pflanzenschutzmanagement spezielle Maschinen und Geräte
- Kulturen beurteilen und Maßnahmen ableiten.	Entwicklung, Schäden, Dichte und Ernährungszustand, Bestandsmanagement, alternative Kulturmethoden
- Sonderkulturen kennen und Kulturbeschreibung erklären	Pilze, essbare Blüten, Gemüseraritäten
- Gemüse und Kräuter vermarkten.	Ernte, Lagerung, marktübliche Aufbereitung, Verkauf, Verpackung, wirtschaftliche Aspekte
- die Bedeutung der regionalen, saisonalen und biologischen Gemüse- und Kräuterproduktion erklären.	Selbstversorgungsgrad, Grüner Bericht, Marktentwicklung und Innovationen, Position des Gemüsebaus im österreichischen Gartenbau

BAUMSCHULE UND OBSTBAU

Kompetenz; Bildungs- und Lehrauftrag	Lehrstoff; sonstige Hinweise
Schülerinnen bzw. Schüler können …	
1. Gehölzkenntnisse	
- Gehölze anhand von Astproben im unbelaubten und belaubten Zustand erkennen und benennen.	Gehölzsortimente: einheimische Laub- und Nadelgehölze, Basissortiment Blütensträucher, Erweiterungssortiment Laub- und Nadelgehölze, Gehölze auf Sonderstandorten (Heide, Moor), Obstgehölze; Gehölzkategorien: kleine Bäume für Haus und Hof, Bodendecker, Flächenbegrüner, Heckengehölze, klimaangepasste Gehölze, Rosen und ihre Begleitgehölze, Klettergehölze
- Kundschaft hinsichtlich richtiger Gehölzverwendung, Pflege und Pflanzenschutz beraten.	
2. Gehölzvermehrung	
- vegetative, xenovegetative und generative Vermehrungen von Gehölzen fachlich richtig durchführen.	umweltschonende Pflanzenproduktion, Vermehrung, Kulturführung, Qualitätssicherung und Preisgestaltung von Gehölzen
- Gehölze im Zuge der Jungpflanzenanzucht heranziehen, die notwendigen Arbeitsschritte in der Kulturführung durchführen und für den Verkauf vorbereiten.	Heranzucht und Pflanzung von Obstgehölzen, Heckengehölzen, Blütensträuchern, Bodendeckern, Stauden, Kletterpflanzen, Alleebäumen und Rosen, Einsatz von effektiven Mikroorganismen, natürlichen Düngern, Bodenbewirtschaftung, Überwinterung, spezielle Maschinen und Geräte
3. Obstbau	
- die heimischen Obstgehölze, deren Baumformen und Obstbauformen aufzählen und unterscheiden.	Obstbaumschnitt, Pflege- und Erntearbeiten im Obstbau
- Pflegearbeiten und Erntearbeiten im Obstgarten fachlich richtig durchführen.	
4. Beratung und Vermarktung	
- Kundschaft hinsichtlich richtiger Pflanzenverwendung, Pflege und Pflanzenschutz beraten.	Verkaufs-, Beratungsgespräch, Warenpräsentation

FLORISTIK

Kompetenz; Bildungs- und Lehrauftrag	Lehrstoff; sonstige Hinweise
Schülerinnen bzw. Schüler können …	
1. Sortiment, Hilfsmittel, Gefäße	
- pflanzliche Werkstoffe und Pflanzen erkennen, beschreiben und den Jahreszeiten zuordnen.	Bestimmen der pflanzlichen Werkstoffe (frisch und trocken) und Pflanzen mit botanischen und deutschen Namen sowie jahreszeitlicher Zuordnung
- Materialien und Hilfsmittel erkennen und beschreiben.	Zuordnen der Hilfsmittel zu den Werkstücken, richtige Behandlung und Einsatz
- Pflanzen aller Art verkaufsfördernd arrangieren.	Pflanzenpflege und Kundenberatung
- die Herkunft der pflanzlichen Werkstoffe und Pflanzen nennen und die Versorgung beschreiben.	Beachten der ökologischen und fairen Produktionsbedingungen, der nachhaltigen Verpackungen und umweltschonenden Transportwege, Beachten der Abfallbeseitigung in Bezug auf Mülltrennung
- Werkzeuge, Geräte und Maschinen und den fachgerechten Einsatz beschreiben.	Berücksichtigung der Sicherheitsvorschriften und Maßnahmen für die persönliche Gesundheit am Arbeitsplatz (Ergonomie)
- Gefäße den Anforderungen gemäß richtig einsetzen.	Berücksichtigung der ressourcenschonenden Produktionsbedingungen und recyclebaren Grundmaterialien, Beachten der Abfallbeseitigung in Bezug auf Mülltrennung
2. Gestaltung	
- die floristischen Techniken nennen, beschreiben und anwenden.	fachgerechte Verwendung der Hilfsmittel und Materialien
- gebundene, gesteckte, gestellte und gepflanzte Werkstücke anfertigen und verpacken.	Berücksichtigung der technischen und gestalterischen Anforderungen
- die Eigenschaften (Bewegungsformen, Charakterformen, Farbe, Textur) des pflanzlichen Werkstoffs nennen und dessen Verwendung daraus ableiten.	Beurteilen des Einsatzes des Werkstoffes in Werkstücken bezüglich Form, Farbe und Textur
- die Gestaltungsgrundlagen erklären und richtig einsetzen.	analysieren von Werkstücken in Bezug auf Ordnungsart, Gestaltungsart, Anordnungsart, Verteilungsart, Proportion, Umrissbildung, Farbe und die richtige Verwendung der Formen, Erstellen von Skizzen verschiedener Werkstücke
- Farben erkennen, benennen, kombinieren sowie Farbwirkungen fachgerecht erklären.	Planung und Umsetzung von Farbkombinationen in Werkstücken passend zu Anlässen und Räumlichkeiten
3. Planen, Gestalten und Präsentieren	
- anlassbezogene Werkstücke stilgemäß planen, anfertigen, kalkulieren, präsentieren und vermarkten.	persönliche, traditionelle und religiöse Anlässe, Hochzeitsfloristik, Trauerfloristik, Eventfloristik, Berücksichtigung der historischen Stile, aktuellen Lebensstile und

Kompetenz; Bildungs- und Lehrauftrag	Lehrstoff; sonstige Hinweise
	Trends, Anfertigen von Skizzen und Farbkonzepten
- floraler Tischdekoration dem Anlass entsprechend planen, anfertigen, kalkulieren und vermarkten.	Anfertigen von Skizzen und Farbkonzepten, Durchführung der Bedarfserhebung, Bestellung, Organisation der reibungslosen Abwicklung, Ausführung, Kalkulation und Reflektion, Fotografieren und Veröffentlichen in den sozialen Medien und auf Websites
- Raumdekoration dem Anlass und Stil entsprechend planen, anfertigen, kalkulieren und vermarkten.	Anfertigen von Skizzen und Farbkonzepten, Durchführung der Bedarfserhebung, Bestellung, Organisation der reibungslosen Abwicklung, Ausführung, Kalkulation und Reflektion, fotografieren und veröffentlichen in den sozialen Medien und auf Websites
- Ideen und Konzepte zur Gestaltung der Schaufenster, Verkaufsräume und Außenbereiche entwickeln und ausführen	Anwenden der gestalterischen Grundlagen der Präsentationstechniken

GARTEN- UND LANDSCHAFTSBAU

Kompetenz; Bildungs- und Lehrauftrag	Lehrstoff; sonstige Hinweise
Schülerinnen bzw. Schüler können …	
1. Organisation, Objektplanung und Bauabwicklung	
- das Berufsbild Garten und Grünflächengestalter beschreiben.	Berufsbild, Grünflächen, Baustellenablauf, Baumschutz auf Baustellen, Sicherungsmaßnahmen und Unfallverhütung, Lagemessung, Höhenmessung, Baupläne-Handskizzen: Grundriss und Schnitt, Übungsphasen für Symbole und Entwurf im praktischen Unterricht, Fachzeichnen und Garten und Landschaftsbau, Unfallverhütung; fachübergreifend mit Gartenbautechnik
- Unfallgefahren auf Baustellen und präventive Maßnahmen nennen und beschreiben.	
- Grünflächen und ihre Aufgaben und Auftraggeber darlegen.	
- Maßnahmen für Stamm-, Kronenraum- und Wurzelraumschutz auf Baustellen beschreiben.	
- Baupläne beschriften, Lage und Höhenpläne lesen und ergänzen.	
- Kundenwünsche interpretieren und dazu Ausführungsskizzen erstellen.	Pflanzpläne und Pflanzlisten, Materialbedarfsberechnung, Handskizzen und Baupläne, Sicherheitsvorschriften und Schutzmaßnahmen
- Standorte für Gestaltungswünsche prüfen, Ergebnisse dokumentieren und Vorschläge entwickeln.	
- einen Baustellenablauf beschreiben.	
- Normen und Richtlinien nennen und beschreiben.	Normen und Richtlinien
- Dokumentation von Baustellen durchführen, Aufgabengebiete eines Vorarbeiters bzw. einer Vorarbeiterin kennen.	Berichtswesen und Dokumentation
- Gartenstile nennen, Charakteristika erklären und vergleichen.	Gartenstile
- Epochen der Gartenkunst erkennen und vergleichen sowie alte Stile neu interpretieren.	Geschichte der Gartenkunst
- Gartenarchitekten und deren Werke nennen.	Gestaltungslehre, Gartenarchitektur
- Wohngärten harmonisch gestalten.	fachübergreifend mit Wahlpflichtgegenstand projektorientiertes Planen und Gestalten
2. Vegetationstechnik	
- Maßnahmen der Bodenaufbereitung und Bodenverbesserung für verschiedene Standorte empfehlen.	Bodenaufbau, Humussicherung und Lagerung, Bodenlockerung und Bodenverbesserung, Hanggärten und Erosionsschutz, Ingenieurbiologie, Gehölzqualität, Pflanzenlieferung und Versorgung und Lagerung, Pflanztechniken und Hilfsmittel Mulchen, Baum in der Stadt und auf anderen schwierigen Standorten, Pflanzpläne und Pflanzenbedarf
- Maßnahmen zur Hangsicherung nennen.	
- Pflanztechniken vergleichen, Materialien und Bauweisen auswählen und geeignete Werkzeuge Maschinen und Pflanzen zuordnen.	

Kompetenz; Bildungs- und Lehrauftrag	Lehrstoff; sonstige Hinweise
- den Pflanzenbedarf ermitteln und Pflanzenqualitäten unterscheiden. - verschiedene Aufbauten (Rasen, Pflanzgruben) erklären.	
- Gräser nennen, Rasen und Wiesentypen beschreiben und zuordnen. - Schritte einer Rasenanlage nennen, beschreiben sowie Unterschiede zwischen Handaussaat und Fertigrasen darlegen.	Rasenanlage, Rasentypen und Rasengräser, Wiesen, belastbare und pflegeleichte Rasenflächen, Rasenpflege: Schnitt, Düngung, Beregnung und Sonderpflegemaßnahmen
- notwendige Pflegemaßnahmen an Bäumen und Grünflächen erkennen. - Pflegeempfehlungen auflisten, erläutern, Pflegetätigkeiten saisonal zuordnen. - Schnittmaßnahmen für Gehölze und Stauden beschreiben sowie fachgerecht ausführen.	Schnittmaßnahmen an Gehölzen und Stauden, Baumpflege, Grünflächenpflege; Rasenkrankheiten sind in Pflanzenschutz zu vermitteln, Übungsphasen im praktischen Unterricht Garten und Landschaftsbau
- mobiles Grün zu einem Thema planen und Material- und Pflanzliste erstellen.	mobiles Grün
- Gebäudebegrünungen beschreiben, Pflegeempfehlung zusammenstellen sowie Systeme unterscheiden.	Bauwerksbegrünung
- Funktionen von Dachgärten nennen, Begrünungsarten und Typen zuweisen, geeignete Pflanzen zuordnen, Normen erläutern sowie Systeme benennen.	Dachgärten
- öffentliche Grünflächen und Sportanlagen mit Fachbegriffen benennen, spezielle Planungs- und Bauerfordernisse erklären und Maßnahmen der Pflege erläutern.	öffentliches Grün, Sportanlagenbau und Pflege, Greenkeeping
- die Tätigkeitsbereiche eines Friedhofsgärtners beschreiben.	Friedhofsgärtnerei
- Standorte auswählen, Maßnahmen der Bodenaufbereitung und -verbesserung empfehlen sowie Leistungsbeschreibungen erstellen. - Materialien auswählen und geeignete Pflanzen zuordnen sowie Pflegeempfehlungen und Überwinterung erläutern. - Gestaltungs- und Bepflanzungsvorschläge erstellen. - Pflanzpläne lesen, erklären erstellen und ergänzen. - Pflegekonzepte erstellen.	Sonderstandorte: Kiesgarten, Steingarten, Naturgarten, Therapiegarten, Präriegarten, Bauerngarten, Heidegarten, Trends, Retentionsräume
- Schwimmteich und Naturpool unterscheiden sowie die Norm umsetzen.	stehende und bewegte Wasseranlagen, Schwimmteiche und Naturpools, Hydrobiologie

Kompetenz; Bildungs- und Lehrauftrag	Lehrstoff; sonstige Hinweise
- Wasseranalysen interpretieren, hydrobiologische Vorgänge erörtern sowie Grenzwerte nennen.	
- Pflanzen- und Tierwelt im Wasser benennen.	
- Vielfalt und Nachhaltigkeit in der Planung und Ausführung bewerten.	Nachhaltigkeit und Vielfalt
3. Bautechnik und Materialkunde	
- Werkzeuge, Maschinen und Baugeräte benennen, Bauarbeiten zuordnen sowie entsprechende Sicherheitsvorschriften und Schutzmaßnahmen bei bautechnischen Maßnahmen erklären.	fachübergreifend mit Staudenkunde, Baumschule und Pflanzenschutz sowie Gartenbautechnik, Lehrausgänge und Kontakt mit den Fachverbänden sind vorzusehen
- Materialien (Bau- und Bauhilfsstoffe) beschreiben, für berufsspezifische Arbeiten auswählen, die umweltfreundliche Verarbeitung und Entsorgung erläutern.	Bodenmodellierung, Erdbaumaschinen, Bodenabbau und Einbau, Drainage, Traufengestaltung, Verdichtungsmaßnahmen
- Ausführungsweise für Mauern und Wände und Beläge beschreiben und argumentieren, die Herstellung von Mauern, Wänden und Belägen verschiedener Bauweisen und Materialien beschreiben und objektbezogen erklären sowie mögliche Einsatzgebiete aufzeigen sowie Vielfalt von Möglichkeiten für Wände und Beläge darlegen.	Schüttgüter, Klinker, Ortbeton und Betonfertigware, Holz und Metall im Garten, Fundamentierungen, Entwässerung und Versickerung, Mauerfunktionen, Wände, Zäune, Mauern, Trockenbauweise, Mörtelbauweise, spezielle Natursteinobjekte, Treppenbau, Bauweisen und Darstellung
- eine einfache Treppenanlage berechnen.	Planungsgrundsätze für Wege und Plätze, Wegebegrenzung, Oberbau, Bauweisen und Fugenausführung, Wegebelagsarten: Pflasterungen, Platten, flächige Beläge, Bautechnik beim Schwimmteich- und Naturpoolbau und bei Bauwerksbegrünungen
- Ausführungspläne beschriften sowie anhand dieser Pläne Materialstücklisten erstellen.	
- Konstruktionen und Bauweisen erklären.	
- Abdichtungs- und Ausführungsdetail skizzieren sowie Pläne von diesen lesen.	Dichtungsmaterialien und Verbindungstechniken, Ausführungspläne, Leistungsverzeichnisse
- verschiedene Baumaterialien beschreiben, für berufsspezifische Arbeiten auswählen sowie deren fachgerechte und umweltfreundliche Verarbeitung und Entsorgung erläutern.	Verwendung von Holz am und im Teich und Naturpool, konstruktiver Holzschutz bei Einbau und Nutzung, Materialien und Techniken zur Wasserbewegung und Waserreinigung, Licht im Garten, Unfallverhütung; fachübergreifend mit Gartenbautechnik
- Illumination auf Umweltverträglichkeit und Kundenwunsch ausrichten.	
- auf Sicherungs- und Sicherheitsmaßnahmen hinweisen.	

NATURRAUMGESTALTUNG

Kompetenz; Bildungs- und Lehrauftrag	Lehrstoff; sonstige Hinweise
Schülerinnen bzw. Schüler können …	
- Natur- und Kulturräume in Österreich nennen und deren Entwicklung verstehen und kritisch hinterfragen.	Klima, Vegetation (natürliche Wälder, Almen etc.), Zusammenhänge zwischen Geschichte, Bewirtschaftung, Topografie und Artenzusammensetzung, Raumordnung, Bauordnung, Flächenwidmungsplane
- die Bedeutung natürlicher Lebensräume für Artenvielfalt und biologisches Gleichgewicht im vernetzten System der Natur erklären, bewerten und nötige Schutz- bzw. Pflegemaßnahmen daraus ableiten.	Trockenrasen, Feuchtwiesen, Auwälder u. Ä., Artenvorkommen, geschützte Tiere und Pflanzen, Biotopverbund, ingenieurbiologische Sicherungsbauweisen, Entbuschungsmaßnahmen, Amphibienschutz, Neophyten, Allergiepflanzen, Förderungen; fächerübergreifend mit Praxis Botanik, Lehrausgänge
- über Haltung und Nutzung von Kleintieren im Garten Auskunft geben und deren Ansprüche kennen.	Haltung von Hühnern, Schafen, Ziegen, Kaninchen, Bienen im Hausgarten, Tierschutz, Krankheiten, Versorgungssicherheit, Nahrungsresteverwertung, Landschaftspflege etc.
- die Gestaltung von Grünflächen im öffentlichen und privaten Bereich zur Förderung von Biodiversität, Naturverbundenheit und Verbesserung des Kleinklimas vornehmen.	Grundlagen der Pflanzenverwendung, Standortbedingungen und ressourcenschonende Verbesserungen, passende Pflanzenauswahl, Nutzen für Mensch und Tier, Sortiment klimagerechter Gehölze (insbesondere Straßenbäume), Mehrnutzungshecken, Insektenstauden und einjährige Pflanzen, grüne Infrastruktur (Gebäudegrün etc.)
- Grünanlagen wie Parks, Gärten, Sport- und Spielplätze, Straßenbegleitgrün, Friedhöfe ökologisch und nachhaltig pflegen.	Planung, Pflanzung, Anwuchs- und Erhaltungspflege von Gehölzen, Stauden- und Wechselbepflanzungen, temporäre Aussaaten, Baumbewertung und Baumkataster, Kronenpflege, Verkehrssicherungspflicht und Nachbarschaftsrecht etc., Ö-Normen, Naturspielplätze, Bewegungslandschaften, botanische Lehrpfade (Besucherinfos)
- die Bedeutung von Gartenelementen für die Biodiversität erklären.	Trockenmauer, Teich und Sumpfbereiche, Pflanzenkläranlage etc.
- Baustoffe, Maschinen und Betriebsmittel in der Gestaltung nach dem ökologischen Fußabdruck bewerten und entsprechend sorgsam verwenden.	siehe Theorie der Garten- und Grünflächengestaltung
- Weg- und Straßenerhaltungsmaßnahmen nennen, beschreiben und beurteilen sowie versickerungsfähige Flächen errichten.	Wegerhaltung, einfache Entwässerungen, Winterdienst, Schotterrasen, Schwammstadtprinzip etc.

Kompetenz; Bildungs- und Lehrauftrag	Lehrstoff; sonstige Hinweise
- Erholungs- und Begegnungszonen in und mit der Natur gestalten.	Gemeinschaftsgärten, Wohnsiedlung als Erholungsraum, Therapiegärten, Generationengärten, Kraft- und Ruheplätze, interkulturelle Gärten, Outdoorpädagogik
- kleinere Projekte im Bereich „Naturerleben“ erarbeiten.	Projekte mit Jugendlichen und Schulen, Gartenführungen, Events im Garten, Bürgerbeteiligung, Paten, Netzwerke, Organisationen, Förderungen etc.
- die Anlage und Pflege von Rasen- und Wiesenflächen planen, durchführen und für den jeweiligen Standort die richtige Auswahl treffen.	Bedeutung, Wiesentypen, Sortiment von Wiesenpflanzen, Gräser- bzw. Saatgutmischungen
- die Anlage und Pflege von vielfältigen Biotopen planen und richtig durchführen.	wildes Eck etc.
- Renaturierungs- und Rückbaumaßnahmen durchführen.	Uferbepflanzungen etc.

ÖKOLOGISCHE PFLANZENPRODUKTION

Kompetenz; Bildungs- und Lehrauftrag	Lehrstoff; sonstige Hinweise
Schülerinnen bzw. Schüler können …	
- über die ökologische Wirtschaftsweise und deren Philosophie Auskunft geben.	Grundlagen der ökologischen Pflanzenproduktion (Kreislaufwirtschaft), Wirtschaftsweisen: organisch-biologisch, biologisch-dynamisch, Permakultur u. Ä.
- die wichtigsten Nahrungs- und Heilpflanzen sowie Schnitt-und Zierpflanzen biologisch kultivieren.	Gemüse, Obst, Pilze, Küchenkräuter und Heilpflanzen
- Auskünfte über spezielle Kulturen geben.	Jungpflanzen, Balkongemüse, Slow Flowers aus der Region, Bio-Zierpflanzen, Gemüse- und Obstraritäten (Erdmandel, Safran, Maibeere, Indianerbanane etc.), Erhaltung alter Sorten
- Pflanzenstärkungsmittel und Dünger herstellen.	Jauchen, Tees, Auszüge, Kompost etc.
- die ökologische Pflanzenproduktion planen und organisieren.	Anbauplanung, Fruchtfolge, Programme für Anbau, Düngung etc., Topografie (digitale Bodenkarte eBOD), Wetterkunde
- Hilfsmittel zur Kulturführung bewerten und ressourcenschonend einsetzen.	Anzucht, Substrate, Kulturgefäße, Düngung, Pflanzenschutz und -stärkung, angepasste Bewässerung und Bodenbearbeitung, Bodenbedeckung: Mulchmaterialien, Folien und Vliese, Gründüngung, Untersaaten, Bodenhilfsmittel wie Mikroorganismenpräparate, Mykorrhizapilze u. Ä.
- Kulturmaßnahmen beschreiben und richtig einsetzen und die Wirkung auf Bodenleben, Bodenstruktur und Kultur abschätzen.	Unkräuter, -regulierung, Saisonverlängerung: Gewächshaus, Folien- und Vliestunnel, Frühbeetkästen, Low-Energy-Gemüseanbau mit Dammkultur, Wärmespeicherung u. Ä., Einsatz von Netzen, Bodenbearbeitung, Bewässerung, Pflanzenschutz (Monitoring und Maßnahmen)
- Ernte und Marktaufbereitung verschiedener Gemüse, Kräuter und Früchte erklären und durchführen.	Reife, Qualität, Erntezeitpunkt, Erntetechniken, Reinigung, Trocknung etc.
- die geernteten Produkte richtig lagern.	Verpackung, Verordnungen, Vorratsschutz und Lagerhaltung (Kühlen, Trocknen, Einschlagen etc.)
- die Produkte verarbeiten.	Konservieren, Einlegen, Dörren etc., Lebensmittelrecht, Hygiene- und Verarbeitungsrichtlinien, Produktionsstandards etc.
- Saatgut gewinnen.	samenfeste Sorten, Aufbereitung
- innovative, zukunftsweisende Nahrungsmittel und deren Produktion und Vermarktungsmöglichkeiten erklären und durchführen.	Insektenzucht, essbare Pflanzenteile, (Sprosse, Blüten, Wurzeln etc.)

Kompetenz; Bildungs- und Lehrauftrag	Lehrstoff; sonstige Hinweise
- Pflanzen produzieren und deren Inhaltsstoffe als Alternative zu herkömmlichen Produkten verwenden.	Pflegemittel und Haushaltsreiniger
- die Planung und räumliche Aufteilung eines Betriebes durchführen.	Gebäude- und Flächenplan, Bauordnung, örtliche Gegebenheiten, Logistik und Infrastruktur (innerbetrieblicher Transport, Gestaltung der Arbeitsplätze etc.), Standardisierung in Produktion und Transport, Voraussetzungen für den wirtschaftlichen Erfolg
- verschiedene Konzepte regionaler Vermarktung nennen.	Absatzmöglichkeiten (soziale Landwirtschaft, Urban Gardening, Nischenmärkte, Remote Garden und Potenziale)
- Zusammenhänge über Erfolg oder Misserfolg in der Produktion von Nahrungsmitteln herstellen und daraus Schlüsse ziehen bzw. Maßnahmen abwägen und treffen.	systemisch vernetztes Denken anhand von Praxisbeispielen üben

ZUKUNFTSWEISENDE UMWELTKUNDE

Kompetenz; Bildungs- und Lehrauftrag	Lehrstoff; sonstige Hinweise
Schülerinnen bzw. Schüler können …	
- die wesentlichen Ursachen der Klimakrise nennen und die aktuellen globalen und regionalen Veränderungen erklären bzw. Prognosen daraus ableiten.	Treibhausgasemissionen aus fossilen Energien, Wald- und Bodenzerstörung, Ressourcenverbrauch etc., Kipppunkte, Temperaturanstieg, Verlust der Eisflächen, Anstieg des Meeresspiegels, Versauerung der Meere, Artenverlust, Ausbreitung der Wüsten, Veränderungen von Ökosystemen und Risiken, Flächenverbrauch, Auswirkungen von Tourismus und Freizeitaktivitäten etc.
- die wichtigsten globalen und regionalen Gegenmaßnahmen der Klimakrise bzw. Anpassungen erörtern und die Effekte bewerten.	erneuerbare Energieformen (Solartechnik, Geothermie, Wärmerückgewinnung, Biogas, CO_2-Speicherung etc.), Architektur, Baustoffe, Sanierung – Exkursion Sonnenwelt Großschönau, Recycling und Abfallwirtschaft – Lehrausgang, Ernährungsautonomie, Raumplanung, Digitalisierung
- die Auswirkungen der Klimakrise auf Gartenbau und Landwirtschaft erklären und alternative Ansätze erörtern.	geschichtlicher Rückblick, Landwirtschaft, Gartenbau, Industrialisierung: Emissionen, Düngung, Bodenbearbeitung und Bodenverlust, Flächengrößen, Torfverbrauch, Heizsysteme, Betriebsgrößen, Mechanisierung etc., notwendige Anpassungen
- nachhaltige Lebensweisen erklären.	neue Formen der Mobilität, Haushaltsführung, Körperpflege, neue Formen der Ernährung (Insektenzucht, Algenfarm etc.), Konsum (Ressourcenverbrauch, Reparaturfähigkeit, geplante Obsoleszenz etc.)
- Produkte auf ihre Nachhaltigkeit bewerten.	
- ökologische und soziale Zusammenhänge erkennen und erklären.	Gemeinwohlökonomie und -ökologie, Gemeinschaftsprojekte (Aktionen, Kommunikation und Motivation), Konsum kritischer Medien, Friedensbildung und Konfliktlösung – Friedensuniversität Stadtschlaining
- ihre Handlungsfähigkeit im eigenen Umfeld erkennen und danach handeln.	persönliche Grenzen (Fremdes, Angst – Panik), Dynamiken von Menschenmengen, Grenzen der Einflussnahme, Aktionismus erkennen, Mechanismen von Fakten und Fake News
- Themen kritisch hinterfragen.	aktuelles Schulwissen, Wirtschaftssystem, Crowdfunding, Verflechtung von Politik und Wirtschaftssystem, Grenzen des Wachstums (Club of Rome), Rolle der verschiedenen Akteure in unserem Wirtschaftssystem (Politik, Lobbying, Investoren etc.); Planspiel
- mit der Natur achtsam umgehen.	Respekt, Selbstbegrenzung, Prinzipien des schöpfungsgemäßen Umgangs mit der Natur,

Kompetenz; Bildungs- und Lehrauftrag	Lehrstoff; sonstige Hinweise
	Vision einer neuen Partnerschaft zwischen Mensch und Natur

PRAKTISCHER UNTERRICHT – GARTENBAULICHE GRUNDLAGEN

Kapitel, Kompetenz	Fertigkeiten
Schülerinnen bzw. Schüler können …	
1. Klimakunde	
- wichtige Messgeräte bedienen sowie Möglichkeiten der Wettervorhersage benützen und Abwehrmaßnahmen gegen Witterungsschäden richtig anwenden.	Thermo-, Hygro-, Baro-, und Ombrometer erkennen, bedienen und ablesen, Wetter-Apps und Prognosemodelle anwenden, wichtige Frostschutzmaßnahmen beschreiben und ausführen
2. Pflanzen erkennen	
- die wichtigsten Kulturarten sowie deren Begleitpflanzen in verschiedenen Stadien erkennen und unterscheiden.	die wichtigsten Zierpflanzen, Gemüsepflanzen, Kräuter, Stauden, Gehölze und Obstarten mit Gattung, Art und üblicher deutscher Bezeichnung richtig ansprechen
- wesentliche Bauteile der Pflanzen auffinden und richtig benennen.	
3. Saatgut	
- Maßnahmen zur Überprüfung des Saatgutes vor dem Anbau vornehmen und eine angepasste Saatmengenberechnung durchführen.	das Tausendkorngewicht und die Keimfähigkeit von Saatgutproben bestimmen
- entsprechende Einstellungen an den erforderlichen Maschinen und Geräten vornehmen.	Einstellungen an Einzelkornsämaschinen vornehmen, Aussaat in Saatkiste bzw. Direktsaat händisch bzw. mit Sämaschinen durchführen können
4. Botanik	
- einfache Zell- und Gewebsuntersuchungen vornehmen.	mit dem Mikroskop arbeiten, einfache Strukturen in Zellen und Geweben erkennen und zeichnen
- Ökosysteme untersuchen.	Pflanzen bestimmen und Böden in verschiedenen Ökosystemen untersuchen
5. Bodenkunde	
- die wesentlichen sensorischen Möglichkeiten zur Beurteilung von Böden anwenden.	Sand-, Schluff- und Ton-Anteil mittels Fingerprobe erkennen und die Bodenart zuordnen
- die Arbeitsschritte für die Durchführung einer Bodenuntersuchung eigenständig ausführen.	eine Spatenprobe durchführen und interpretieren, den pH-Wert und Kalkgehalt bestimmen, eine Bodensonde richtig bedienen, Bodenproben fachgerecht entnehmen und Erhebungsbögen korrekt ausfüllen, Bodenuntersuchungsergebnisse interpretieren
6. Bodenbearbeitung	
- den aktuellen Bearbeitungsbedarf eines Bodens beurteilen sowie Geräte für zeitgemäße Bodenbearbeitungssysteme auf deren Wirkung beurteilen und fachgerecht einsetzen.	Pflugformen, Grubber, Scheibeneggen, Eggenkombinationen sowie rotierende Bodenbearbeitungsgeräte erkennen und in ihrer Wirkung unterscheiden sowie richtig einstellen und bedienen

Kapitel, Kompetenz	Fertigkeiten
7. Düngung	
- den sachgerechten Nährstoffbedarf aller heimischen Kulturarten ermitteln.	Bedarfswerte unter Berücksichtigung von Ertragslage und Bodenuntersuchung berechnen
- den Nährwert von Wirtschafts- und Mineraldüngern für Pflanzen ermitteln.	die Anfallsmengen und Inhaltsstoffe der Wirtschaftsdünger erfassen
- eine nachhaltige und umweltgerechte Nährstoffversorgung der Pflanzen umsetzen.	die Nährstoffgehalte, Formulierungen und Preiswürdigkeit der häufigsten Mineraldünger unterscheiden
- biologische Düngungsmaßnahmen selbstständig durchführen.	Aufwandmengen berechnen und betriebsspezifische Düngungspläne erstellen, umweltgerechte Ausbringungstechnik für Wirtschafts- und Mineraldünger einstellen und einsetzen, Kompost auf- und umsetzen, Gründüngung aussäen und Mulchen
8. Pflanzenschutz	
- die Schadursachen heimischer Kulturarten erkennen.	wichtige Schadpflanzen, Krankheitserreger und Schädlinge der Kulturen unterscheiden, Schadensschwellen ermitteln und überprüfen
- geeignete Methoden und Techniken im Hinblick auf umweltgerechte Anwendung und den persönlichen Schutz anwenden.	Prognose-Instrumente und -Apps einsetzen, das Pflanzenschutzmittelregister benutzen, Pflanzenschutzmittel vorschriftsgemäß transportieren, lagern und anwenden, Pflanzenschutzgeräte überprüfen und einstellen
9. Erste Hilfe	
- die Ausbildung laut ÖJRK (Österreichisches Jugendrotkreuz) – 16-stündiger Erste-Hilfe-Grundkurs und Erste Hilfe im Vergiftungsfall – absolvieren.	aufgrund der gesetzlichen und moralischen Verpflichtung das Beziehungsgefüge der Ersten Hilfe ableiten und anwenden, die einzelnen Notfallsituationen erkennen und beurteilen, die praktischen Erste-Hilfe-Maßnahmen situationsgerecht anwenden und umsetzen, Rettungskette in Gang setzen, Erste-Hilfe-Maßnahmen üben und in realitätsnahem Setting umsetzen
- Hilfe leisten und dem Notfall entsprechende Erste-Hilfe-Maßnahmen setzen.	
- Vergiftungen erkennen.	Vergiftungssymptome besprechen und erkennen

PRAKTISCHER UNTERRICHT – ZIERPFLANZENBAU INKLUSIVE INNENRAUMBEGRÜNUNG

Kapitel, Kompetenz	Fertigkeiten
Schülerinnen bzw. Schüler können …	
1. Zierpflanzenbau	
- das Sortiment von handelsüblichen Beet- und Balkonpflanzen, Topfpflanzen, Schnittblumen und Kübelpflanzen erkennen und benennen.	Erkennen und Benennen (botanisch, Deutsch) der handelsüblichen Zierpflanzen-Sortimente
- Beet- und Balkonpflanzen, Topfpflanzen, Schnittblumen und Kübelpflanzen kultivieren und pflegen.	Kulturarbeiten und Pflegemaßnahmen per Hand bzw. mit entsprechenden Geräten bzw. Werkzeugen und Maschinen durchführen
- die je nach Kultur erforderlichen Arbeitsschritte von Saat bis Vermarktung planen und umsetzen.	vegetative und generative Vermehrung, Weiterkultur bis zur handelsüblichen Vermarktung durchführen
2. Innenraumbegrünung	
- Topfpflanzen zur Begrünung von Innenräumen erkennen, auswählen, verwenden und pflegen.	klimabezogene Auswahl treffen, Verwendung planen und Pflege von Zierpflanzen durchführen, unterschiedliche Innenraumbegrünungssysteme auswählen und anwenden

PRAKTISCHER UNTERRICHT – GEMÜSE- UND KRÄUTERPRODUKTION

Kapitel, Kompetenz	Fertigkeiten
Schülerinnen bzw. Schüler können …	
1. Gemüse- und Kräuterproduktion	
- Gemüse und Kräuter erkennen.	
- einen Fruchtfolge- und Pflegeplan ableiten.	einen Anbauplan mit Rücksicht auf Fruchtfolgewirkungen für Freiland und Gewächshaus erstellen, Kulturanleitungen für die wichtigsten Gemüse recherchieren und verfassen
- die je nach Kultur erforderlichen Arbeitsschritte für Gemüse und Kräuter von Saat bis Vermarktung planen und umsetzen.	Kulturarbeiten per Hand bzw. mit entsprechenden Geräten bzw. Maschinen durchführen
- Saatgut ernten und aufbereiten.	das passende Erntestadium der wichtigsten Kulturen ermitteln und marktübliche Lagerung und Aufbereitung, Saatgut ernten und aufbereiten, Reinigung und Selektion durchführen, Saatgutauswahl und Berechnung
- Grundzüge des biologischen Gemüsebaus anwenden.	Mulchen, Gründüngung, Jauchen und Brühen ansetzen, Nützlinge ausbringen
- Gemüse und Kräuter verarbeiten.	Kräuter trocknen, Einlegen in Öl, Essig, Salz, Tinkturen und Salben herstellen
- Gemüse in verschiedenen Substraten und Behältnissen kultivieren.	Gemüse fermentieren, einfrieren, einlegen, Chutney, Pesto usw. herstellen, alternative Putzmittel herstellen, Topf- und Balkongemüse, Hochbeete, Microgreens, Sprossen, Container, Tunnel, Gewächshaus, Frühbeet
- Pilze kultivieren.	Pilzbeete anlegen, Baumstämme beimpfen, geschlossene Kulturverfahren
- Wintergemüse kultivieren.	Arten und deren Kulturbedingungen kennen, Kultur durchführen
- Market Gardening als Einkommensschiene erkennen.	Planungsarbeiten, kulturtechnische Besonderheiten, Vermarktungsschienen

PRAKTISCHER UNTERRICHT – BAUMSCHULE UND STAUDEN

Kapitel, Kompetenz	Fertigkeiten
Schülerinnen bzw. Schüler können …	
1. Baumschule und Stauden	
- über die Wirtschaftsweise Auskunft geben.	Grundlagen der Gehölz- und Staudenproduktion (Kreislaufwirtschaft)
- handelsübliche Gehölze und Stauden erkennen und kultivieren.	Beerensträucher, Obstgehölze, Stauden, Ziersträucher, Allee- und Straßenbäume, Heckenpflanzen, Klettergehölze, Koniferen, Erhalt alter Sorten, Obstraritäten, Produktion von Gehölzen im Freiland bzw. in Containerkulturen, Kulturbeschreibungen einzelner Gehölze
- Pflanzenstärkungsmittel und Dünger ausbringen.	Aufwandsmenge für Pflanzenstärkungsmittel, Mineraldünger und biologische Dünger errechnen
- die Pflanzenproduktion planen und organisieren.	Kulturplanung, Fruchtfolge, Düngung, Bewässerung, Wetterkunde, Beikrautregulierung
- Hilfsmittel zur Kulturführung bewerten und ressourcenschonend einsetzen.	Anzucht, Substrate, Düngung, Kulturführung, Pflanzenschutz und -stärkung, angepasste Bewässerung und Bodenbearbeitung
- Kulturmaßnahmen beschreiben und richtig einsetzen und die Auswirkungen auf Bodenstruktur, Bodenleben und Kultur abschätzen.	Bodenschutz: Mulchen, Gründüngung, Untersaaten, Bodenhilfsmittel wie Mikroorganismenpräparate, Mykorrhizapilze u. Ä., Beikrautregulierung, Folientunnel, beheiztes Anzuchts- und Vermehrungshaus, Einsatz von Netzen, Vliesen und Folien, Bodenbearbeitung, Bewässerung, Pflanzenschutz (Monitoring und Maßnahmen)
- Winterschutzmaßnahmen durchführen.	Schutzmaßnahmen anwenden, wo und wie werden Pflanzen vor Frost geschützt, Wildverbiss-Schutz
- Ernte und Marktaufbereitung erklären und durchführen.	Qualität, Rodungszeitpunkt, Rodetechniken, Sortierung, Bündelung, Einschlag, Etikettierung, Warenpräsentation, Gütebestimmungen, Preisgestaltung
- eine Auftragsabwicklung durchführen.	Sammeln von Pflanzen laut Liste, Kommissionieren und Etikettieren, Pflanzen fachgerecht und schonend verladen und versenden
- Saatgut gewinnen und aufbereiten sowie Vermehrungsarten erklären und durchführen.	Aufbereitung des Saatgutes, Aussaat, generative und vegetative Vermehrung, Veredelung
- Gehölze anhand von Bildern, Astproben und im Freien erkennen und mit deutschem und botanisch richtigem	Beerenobst, Obstgehölze, Stauden, Ziersträucher, Allee- und Straßenbäume,

Kapitel, Kompetenz	Fertigkeiten
Gattungs- und Artnamen benennen inklusive etwaiger Sorten.	Heckenpflanzen, Klettergehölze, Koniferen, Laubgehölze

PRAKTISCHER UNTERRICHT – OBSTBAU UND OBSTVERARBEITUNG

Kapitel, Kompetenz	Fertigkeiten
Schülerinnen bzw. Schüler können …	
1. Obstbau	
- die wichtigsten Obstarten zu allen Jahreszeiten erkennen und benennen.	Obstgehölze erkennen
- Pflegemaßnahmen an Obstgehölzen durchführen.	Obstbaumschnitt, Stammpflege, Bewuchsmanagement, Bewässerungsmanagement, Dünge- und Pflanzenschutzmaßnahmen
- Ernte, Lagerung, Einlagerung und Verarbeitung durchführen.	Ernte- und Einlagerungsarbeiten termin- und fachgerecht durchführen, können Obst verarbeiten (z. B.: Safterzeugung, Trocknen, Dörren, Einfrieren, Einlegen, heiß Einfüllen, Fermentieren, Siruperzeugung, Chutney, Relish, Pesto, Fruchtaufstriche, Konfitüren, Gelee, Fruchtleder)
- mit Obstgehölzen Gärten und Freiflächen gestalten und die gestalterischen Verwendungsmöglichkeiten von Obstpflanzen nennen.	Obstgehölze in einem Garten einplanen

PRAKTISCHER UNTERRICHT – GARTEN- UND LANDSCHAFTSBAU

Kapitel, Kompetenz	Fertigkeiten
Schülerinnen bzw. Schüler können …	
1. Gartengestaltung	
- die Organisation, Objektplanung und Bauabwicklung durchführen.	
- das Berufsbild Garten- und Grünflächengestaltung beschreiben.	
- Grünflächen und ihre Aufgaben und Auftraggeber darlegen.	Lagepläne ins Gelände übertragen, Anfertigen einfacher Plan und Gestaltungsskizzen
- Unfallgefahren auf Baustellen und präventive Maßnahmen nennen und beschreiben.	Unfallschutz
- Baupläne beschriften sowie Lage und Höhenpläne lesen und ergänzen.	Umgang mit Nivelliergeräten für Lage- Höhen- und Winkelmessung beherrschen, einfachen Lage- und Höhenpläne anfertigen
- Dokumentation von Baustellen durchführen.	Pläne lage- und höhengerecht abstecken, Schnurgerüste anfertigen
2. Vegetationstechnik	
- Maßnahmen der Bodenaufbereitung und Bodenverbesserung für verschiedene Standorte empfehlen.	Boden lockern, verbessern, modellieren und planieren
- Pflanztechniken vergleichen, Materialien und Bauweisen auswählen und geeignete Werkzeuge Maschinen und Pflanzen zuordnen.	Mähkante setzen, Findlingssteine gruppieren, Trittplatten verlegen
- den Pflanzenbedarf ermitteln sowie Pflanzenqualitäten unterscheiden.	
- Schritte einer Rasenanlage nennen und beschreiben, sowie Unterschiede zwischen Handaussaat und Fertigrasen darlegen.	Rasenanlage von Feinplanie bis Aussaat selbstständig durchführen, Wiesen- und Rasenpflege: Mähen, Bewässern, Düngen, Vertikutieren, Mähkante nacharbeiten, Pflegegeräte richtig bedienen
- notwendige Pflegemaßnahmen an Bäumen und Grünflächen erkennen sowie Pflegetätigkeiten saisonal zuordnen.	Stauden und Gehölze verschiedenster Pflanzqualität nach Eintreffen auf der Baustelle fachgerecht versorgen und laut Plan pflanzen, Warenkontrolle anhand des Lieferscheines
- Schnittmaßnahmen für Gehölze und Stauden beschreiben und fachgerecht ausführen.	Fertigstellungspflege durchführen, Verankerungen und Schutzmaßnahmen für Bäume und Großsträucher errichten und warten
- für öffentliche Grünflächen Maßnahmen der Pflege erläutern.	Wechselbepflanzungen: Zwiebel und Knollenpflanzen legen und herausnehmen, Sommerblumen- bzw. Herbst- und

Kapitel, Kompetenz	Fertigkeiten
	Frühjahrsauspflanzungen durchführen und versorgen
- Standorte auswählen, Maßnahmen der Bodenaufbereitung und -verbesserung empfehlen.	Anlage abgeschlossener Pflanzungen nach einem vorgegebenen Plan selbst organisieren
- Pflegeempfehlungen und Überwinterung erläutern.	Pflegearbeiten: Unkrautbekämpfung, Winterschutz, Frühjahrspflege und weitere Saisonarbeiten im Garten fachgerecht durchführen
- Pflanzpläne lesen, erklären, erstellen und ergänzen.	Stauden teilen und verjüngen und pflegen, Pflegemaßnahmen an Sonderstandorten durchführen, Erhaltung- und Verjüngungsschnitt an Gehölzen durchführen
- Pflanzen- und Tierwelt im Wasser benennen.	
3. Bautechnik und Materialkunde	
- Werkzeuge, Maschinen und Baugeräte benennen sowie entsprechende Sicherheitsvorschriften und Schutzmaßnahmen bei bautechnischen Maßnahmen erklären.	einfache Schalung errichten, einfache Betonarbeiten durchführen, Geräte und Maschinen unter Berücksichtigung des Unfallschutzes im Baustelleneinsatz (Mischmaschine, Rüttelplatte, Heckenscheren) bedienen
- Materialien (Bau- und Bauhilfsstoffe) beschreiben, für berufsspezifische Arbeiten auswählen und die umweltfreundliche Verarbeitung und Entsorgung erläutern.	einfache Arbeiten aus Holz anfertigen
- die Herstellung von Mauern, Wänden und Belägen verschiedener Bauweisen und Materialien beschreiben und objektbezogen erklären sowie mögliche Einsatzgebiete aufzeigen.	Betonpflaster/Klinker zu Wegen und Plätzen, Natursteinpflaster in verschiedenen Verbänden verarbeiten, Tragschichten im richtigen Gefälle anlegen, Trockenmauer errichten und bepflanzen
- eine einfache Treppenanlage berechnen.	einfache Treppe herstellen
- Ausführungspläne beschriften sowie anhand dieser Pläne Materialstücklisten erstellen.	technische Detailzeichnungen anfertigen und richtig bemaßen
- Abdichtungs- und Ausführungsdetails skizzieren sowie Pläne von diesen lesen.	Aufbau von Sonderstandorten kennen und benennen, Pflanzen nach ausgewählter Liste erkennen, Erhaltungspflege beherrschen, mit Leistungsverzeichnissen umgehen, Baustellenbegehung, innerbetriebliches Berichtswesen durchführen, aus der Vermessung Pläne anfertigen und umsetzen, gärtnerische Natursteinarbeiten durchführen, Verschieden Beton- und Mörtelmischungen erstellen, gleiche und verschiedene Werkstoffe fachgerecht verbinden
- auf Sicherungs- und Sicherheitsmaßnahmen hinweisen.	

PRAKTISCHER UNTERRICHT – FLORISTIK

Kapitel, Kompetenz	Fertigkeiten
Schülerinnen bzw. Schüler können …	
1. Sortiment, Hilfsmittel, Werkzeug	
- pflanzliche Werkstoffe und Pflanzen erkennen und auf Erntereife und Qualität beurteilen.	Versorgung von pflanzlichen Werkstoffen und Pflanzen, Materialien in der Natur mit Rücksicht auf die Natur sammeln
- Hartware und non-florale Gestaltungsmittel unter Berücksichtigung gestalterischer und ökologischer Kriterien beurteilen.	Hilfsmittel, Werkzeug organisieren und einsetzen
2. Gestalten und Präsentieren	
- floristische Werkstücke mit Anleitung und selbstständig anfertigen und beurteilen.	Erhebung erforderlicher Bedarfsmengen an floralen Werkstoffen bzw. Pflanzen, technische Hilfsmittel, Werkzeuge und anderes Zubehör, floristische Techniken wie Binden, Stecken, Stellen und Legen anwenden, florale Werkstücke fachgerecht unter ästhetischen Kriterien präsentieren, florale Werkstücke ressourcenschonend verpacken

PRAKTISCHER UNTERRICHT – TIERPRAXIS (Wahlpraxis bei ÖKO-Schwerpunkt)

Kapitel, Kompetenz	Fertigkeiten
Schülerinnen bzw. Schüler können …	
Tierpraxis	
- Geflügel, Schafe, Ziegen, Pferde, Schweine, Rinder und Kleintiere füttern und tiergerecht unterbringen.	Lebensweise und soziales Gefüge, tiergerechte Unterbringung und Versorgung, Nutzung von Haustieren
- die Imkerei betreiben.	Vorbereitungsarbeiten für das Bienenjahr (Rähmchen vorbereiten, Mittelwände einlöten), Varroa-Winterbehandlung, Kennenlernen der Lebensweise eines Bienenvolkes, Beutearten, Frühjahrsrevision, Erweiterung, Brutkontrolle
- Gartenbau und Tierhaltung erklären.	Kennenlernen verschiedener Kombinationen von Gartenbau und Tierhaltung (Demeter, Aquaponic)

PRAKTISCHER UNTERRICHT – UMWELTPRAXIS (Wahlpraxis bei ÖKO-Schwerpunkt)

Kapitel, Kompetenz	Fertigkeiten
Schülerinnen bzw. Schüler können …	
Ökologie und Umwelt	
- Müll trennen und fachgerecht entsorgen.	Müllvermeidung, Mülltrennung, Müllanalyse durchführen (Recyclingprojekt)
- im Beruf und privat ökologisch handeln.	ökologisches Einkaufen (Regionalität, Mindesthaltbarkeit), Kosmetik und Hygieneartikel, Inhaltsstoffe, Verpackung, Vermarktung, Kleidung und Schuhe, Naturfasern versus alternative Fasern, Bio- versus konventionelle Produktion, faire Preise, Reinigung, Wasch- und Putzmittel, Inhaltsstoffe, Baustoffe (Isoliermaterialien, Farben etc.)

PRAKTISCHER UNTERRICHT – FACHZEICHNEN

Kapitel, Kompetenz	Fertigkeiten
Schülerinnen bzw. Schüler können … **Fachzeichnen**	
- Materialien erkennen und richtig einsetzen.	Zeichenmaterialien, Papier und Hilfsmittel organisieren und einsetzen
- Zeichnungen für die Floristik bzw. Pläne für die Gartengestaltung mit Anleitung und selbstständig anfertigen und beurteilen.	das Zeichnen von Linien mit freier Hand und mit Hilfsmitteln, Kolorierungstechniken und Schraffierungstechniken fachgerecht durchführen
- einfache Pläne für Hausgärten anfertigen.	Beschriften von Zeichnungen, das Erkennen und Einsetzen von richtigen Plansymbolen, Maßstäbe umsetzen

PRAKTISCHER UNTERRICHT – MARKETING UND UNTERNEHMENSFÜHRUNG

Kapitel, Kompetenz	Fertigkeiten
Schülerinnen bzw. Schüler können … **Marketing**	
- eine Ist-Situationsanalyse durchführen: Marktgrößen berechnen, Zielgruppen definieren, Kaufkraft analysieren, 4Ps analysieren.	eine umfassende Ist-Situationsanalyse durchführen
- Marktforschung durchführen (Methoden aufzählen, Fragen erstellen und auswerten, Verkaufsauswertungen lesen.)	ABC-Analyse
- die Kundenbindung fördern (die Wichtigkeit erkennen, Aktivierungsgrad zuordnen, Maßnahmen dazu setzen).	Ideenfindung zur Kundenbindung im Gartenbau
- eine Presseaussendung erstellen (Medien auswählen, Texte verfassen und Bilder auswählen).	
- Medien nutzen (Medien auswählen und für die Ziele einsetzen, ein Werbekonzept erstellen, das Werbebudget berechnen und eine Botschaft verpacken).	Vor- und Nachteile der einzelnen Medien erarbeiten und vergleichen (Radio, Fernsehen, Tageszeitung, Fachzeitung, Social Media)
- Storytelling nutzen (Themen in Geschichten verpacken, Text und Fotos auswählen und präsentieren).	Storytelling am Beispiel Schaugarten erarbeiten Maßnahmen am Point of Sale
- Preispsychologie einsetzen (Methoden analysieren, im Verkauf einsetzen und den preispolitischen Spielraum beachten).	Fotos, Filme erstellen, Grafikprogramm anwenden
- Internet und soziale Medien nutzen (den Einsatz planen, gute Beispiele analysieren, den Einsatz für den Betrieb planen sowie Text und Fotos erstellen).	Internet, Fachzeitschriften nützen
- Innovationen und Trends für das Unternehmen beurteilen und einsetzen sowie erkennen und wissen, woher man diese bekommt.	Preispsychologie der Farben und Motive kennen
- Marken als Einzel- oder Gemeinschaftsmarke unterscheiden und den Betrieb zu einer Marke machen sowie psychologische Aspekte einsetzen.	

PRAKTISCHER UNTERRICHT – GARTENBAUTECHNIK

Kapitel, Kompetenz	Fertigkeiten
Schülerinnen bzw. Schüler können …	
1. Messgeräte & Maßeinheiten	
- Umwandlungen und Rechenaufgaben im Gartenbau anwenden.	Thermo-, Hygro-, Baro- und Ombrometer erkennen, bedienen und ablesen
- einzelne Klimafaktoren und ihre Messgeräte zuordnen und richtig ablesen.	Wetter-Apps und Prognosemodelle anwenden
2. Werkstoffkunde	
- Werkstoffe unterscheiden und anhand ihrer technischen Eigenschaften auswählen und bearbeiten.	Metalle, Nichtmetalle, Holz und Kunststoffe messen, verformen und bearbeiten
- einfache Werkstücke den funktionellen, sicherheitstechnischen und wirtschaftlichen Anforderungen entsprechend fertigen.	Skizzen und einfache Pläne von Werkstücken erstellen, Werkzeuge und Werkzeugmaschinen fachgerecht und unfallsicher verwenden und instand halten
- gleiche und verschiedene Werkstoffe fachgerecht verbinden.	Werkstoffe verbinden durch Leimen, Kleben, Nieten, Löten und Schweißen, Schraubverbindungen herstellen
- Oberflächenbehandlungsmaßnahmen von Werkstoffen durchführen.	Oberflächen entrosten, Korrosionsschutz auftragen
- Gefahren bei der Bearbeitung von Werkstoffen erkennen und vermeiden.	Sicherheit und Arbeitsschutz beachten, Geräte- und Maschinenschutz beurteilen
3. Strom und Elektroschutz	
- Stromsymbole und Kennzeichnungen benennen.	Leitungs- und Personen- sowie Brandschutz beurteilen
- Stromarten und Anschlüsse unterscheiden.	Schutzschalter prüfen
- Schutzvorrichtungen für Mensch und Maschine zuordnen.	Fehlerursache durch Abschalten einzelner Geräte oder von Schaltkreisen eingrenzen
4. Gewächshaus und Regelung	
- alle Bauteile eines Gewächshauses erkennen und benennen.	Bedachungsmaterialien zuschneiden
- Klimatechnik und technische Geräte für Wachstumsfaktoren erklären.	Lüftung und Schattierung manuell öffnen und schließen, Sollwerte am Klima-PC einstellen
5. Verbrennungsmotoren	
- die verschiedenen Motorbauarten erkennen.	
- Motoren warten und in Betrieb nehmen.	Kühler und Luftfilter reinigen, Motorölstand überprüfen, Treibstoffanlage warten
- Maßnahmen zur Arbeitssicherheit erklären.	

Kapitel, Kompetenz	Fertigkeiten
6. Traktor	
- Aufbau und Bauteile von Traktoren erkennen.	
- Traktoren warten und in Betrieb nehmen.	Verkehrssicherheit kontrollieren, Lampen und Sicherungen austauschen, Batterie laden, anschließen, Keilriemenspannungen kontrollieren, Ölstände überprüfen, Reifenluftdruck anpassen, Reifendimension bestimmen
- Maßnahmen zur Arbeitssicherheit erklären.	
7. Maschinen und Geräte	
- Maschinen und Geräte erkennen und benennen.	Bedienungsanleitung lesen, Arbeitssicherheit überprüfen
- Maschinen und Geräte warten und in Betrieb nehmen.	Wartungspläne einhalten, Verschleißteile auswechseln
- Maßnahmen zur Arbeitssicherheit erklären.	Sicherheitshinweise interpretieren
- Treibstoffe richtig mischen und lagern.	gesetzliche Anforderung kennen und einhalten, den Umweltschutz berücksichtigen
- mit Drohnen arbeiten.	
8. Bewässerung und Düngung	
- Bewässerungssysteme und Düngergeräte erkennen.	Beregnungsanlagen einstellen und manuell bedienen
- eine Bewässerungsanlage planen.	
- Bewässerungsanlage und Düngegeräte warten.	Düngekonzentration einstellen, Filter reinigen
- Maßnahmen zur Arbeitssicherheit erklären.	persönliche Schutzausrüstung (PSA) richtig verwenden
9. Heizung	
- verschiedene Heizungssysteme beschreiben.	Mischventil und Pumpe manuell bedienen, Funktion überprüfen
- den Aufbau einer Heizanlage erklären.	Sollwert einstellen
- Maßnahmen zur Energieeinsparung beschreiben.	Energieschirm manuell bedienen, Noppenfolie montieren
- Heizungssysteme und Heizanlagen in Betrieb nehmen.	Sicherheitseinrichtungen überprüfen
- Heizungssysteme und Heizanlagen warten.	Heizkessel reinigen, Thermostat einstellen
10. Kühlung	
- verschiedene Kühlungssysteme erkennen.	
11. Seilklettertechnik	Knotenkunde und Bäume besteigen können
12. Sicherheitsvertrauensperson (SVP)	24-Stunden-Ausbildung mit Zertifikat

Dieses Schriftstück wurde amtssigniert.
Hinweise finden Sie unter:

www.noe.gv.at/amtssignatur